

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Lehmann, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Weinstraße 8, Fernsprecher 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzer, 170 Mk., 2 Kreuzer, 2.90 Mk. In der Expedition und den Anzeigenstellen vierteljährlich 3 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Kreuzer. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die schlagpaltene Zeile 15 Pf. Post-Belegstelle Seite 278.

Nr. 95.

Magdeburg, Freitag den 21. April 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
Des Karfreitags wegen erscheint die nächste
Nummer am Sonnabend nachmittag.

Sind es die Grubenbarone allein?

gh. Ein Teil der bürgerlichen Presse fängt bereits an, die Arbeiter mit den Beschlüssen der Berggesetzkommission zu — versöhnen. In diesem Bemühen sind einige ganz besonders schlaue Köpfe auf die Ausrede verfallen, daß der Bergwerksbetrieb von außerordentlicher Bedeutung für die Gesamtheit sei, daß demgemäß die Grubenbarone eine Ausnahmestellung einnehmen, ihr Profitinteresse einen entscheidenden Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben müsse; jedoch sei der klägliche Fortgang der Berggesetzreform nur eine bedauerliche Ausnahmerscheinung, Deutschland bleibe nach wie vor das Musterland christlicher Sozialreform.

Wir begreifen zwar den Beruhigungseifer jener bürgerlichen Arbeiterfreunde. Alle bürgerlichen Parteien haben dem zugestimmt, daß der Ausbau des Bergarbeiterschutzes dem preußischen Dreiklassenhaus ausgeliefert wurde. Deshalb sind auch alle bürgerlichen Parteien für das, was in dieser Sache der Landtag dank seiner reaktionären Zusammensetzung leistet und leisten muß, verantwortlich. Von dieser Verantwortlichkeit werden sie sich aber mit einer so kalten Ausrede wie die von der Ausnahmestellung der Grubenbarone nicht rein waschen. Nein, nicht nur den Grubenbaronen, sondern allen Großkapitalisten werden unter der gegenwärtigen Ausbeutungswirtschaft die wichtigsten Anteile der Arbeiter weggenommen.

Um uns von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen, brauchen wir nur einen Blick zu werfen in die soeben erschienene Schrift des Textilarbeiterverbandes über den Crimmitschauer Kampf um den Zehnstundentag. Diese Schrift weist unklarlich nach, wie die Textilarbeiter in Crimmitschau unter den geltenden Gesetzen in ihrem Kampf um eine so berechtigte Forderung wie die des Zehnstundentages behandelt worden sind.

Zunächst das Versammlungsrecht der Arbeiter. Als es sich darum handelte, zu entscheiden, ob überhaupt in einen Streik eingetreten werden sollte, hatte die Lohnkommission auf den 20. August fünf Versammlungen einberufen. Die Versammlungen waren überfüllt. Die Mitglieder der Lohnkommission erstatteten Bericht. Selbstverständlich waren auch die Vertreter des Zentralverbandes der Arbeiter anwesend. Sämtliche Versammlungen innerhalb des Stadtgebietes wurden aber polizeilich aufgelöst in dem Augenblick, als die Verbandsvertreter zu den Arbeitern sprechen wollten. — Später verfügte der Stadtrat, daß die Säle „bei öffentlichen Versammlungen nur ... Stunde vor Beginn und nicht eher als bis ein Schutzmann anwesend ist“, geöffnet werden dürften. Dann folgte die Bestimmung, daß in jedem Saal nur eine bestimmte Zahl Personen — ungefähr die Hälfte der Zahl, die dort bisher Platz gefunden hatte — zugelassen werden soll. Schließlich wurden den streikenden Arbeitern alle Versammlungen überhaupt verboten. Daran schloß sich dann noch würdig das Verbot der geplanten Weihnachtsfeier für die Familien der Streikenden.

Die Streikposten erfreuten sich einer ganz besonderen Aufmerksamkeit der Behörden. Schon am ersten Tage des Kampfes erließen Stadtrat und Amtshauptmannschaft eine Bekanntmachung, nach welcher alles Stehenbleiben, sowie alles Auf- und Abgehen auf den Straßen, auch das sogenannte Streikpostenstehen verboten sei. Die Streikposten wurden von der Stelle, wo sie sich aufhielten, durch die Polizei fortgewiesen. Die Arbeiter gingen — und kamen an der andern Ecke wieder. Dann fing die Polizei an, die Namen der Streikposten zu notieren. Greise und jugendliche Arbeiter, alte Frauen und junge Mädchen, alle wurden notiert. Die Arbeiter ließen sich notieren — und kamen wieder. Am dritten Tage des Kampfes erfolgte die erste Verhaftung wegen „Streikpostenstehens“. Der Arbeiter wurde zur Polizei gebracht. Dort wurde er mehrere Stunden behalten. Dann wurde er nach dem Amtsgericht transportiert, in eine Gefängniszelle gesteckt und überhaupt wie ein gemeiner Verbrecher behandelt. Die Verhaftungen und Notierungen nahmen bald überhand. Das Ministerium wurde um Schutz dagegen angerufen, die Arbeiter wurden abgewiesen. Die Arbeiter beobachteten nun die Fabriken von Fenstern und Haustüren aus. Die Polizei verlangte, daß die Fenster geschlossen würden und die Haustüren frei blieben.

Am 4. November kam behufs Verstärkung der Polizei ein Gendarmerekorps nach Crimmitschau, später wurde es noch verstärkt. Und das geschah, obgleich dazu

nicht die geringste Veranlassung gegeben war. Durch das ganze Städtchen zog sich nun eine lange Postenkette von Gendarmen. Mit geladenen Gewehren stellten sich die Gendarmen vom unteren bis oberen Ende der Stadt auf. Am Bahnhof waren ständig gegen zehn Gendarmen postiert. Die Streikbrecher, die auf der Eisenbahn in besonderen Wagen befördert wurden, erhielten eine Bedeckung durch eigens dazu abgeordnete Gendarmen. Auf dem Bahnhof war die Ausübung der Polizeigewalt ebenfalls der Gendarmerie übertragen. Jeder Aufenthalt im Vorraum des Bahnhofs wurde verboten. Die Passagiere, die nicht durch ihr Aussehen ohne weiteres als „bessere Leute“ zu erkennen waren, wurden aus dem Vorraum verwiesen. In der schärfsten Weise wurde gegen die Abgehenden der Arbeiter vorgegangen.

Die Fabrikanten dagegen hatten ein ständiges Bureau im Wartezimmer zweiter Klasse eingerichtet. Ihre Beauftragten mußten abwechselnd den Bahnhof besetzen. Bei jedem ankommenden Zug erhoben sich die Arbeitswilligentransportiere und begaben sich in den Vorraum, um etwaige Arbeitswillige in Empfang zu nehmen. Während man die Arbeiter fortwies, ließ man jene gewähren. Erst als sich die Arbeiter fortgesetzt auf das Gehäusen der Unternehmeragenten beriefen und sich weigerten, den Platz zu räumen, wenn nicht auch diese dazu veranlaßt würden, schickte man sie auf den Bahnsteig. Die Arbeiter ahmten dies nach. Während aber die Fabrikantenvertreter die Streikbrecher mit Beschlag belegten durften, wurde gegen die Arbeitervertreter bei jedem Versuch, auf die Streitenden aufklärend einzuwirken, vorgegangen.

Die Arbeiter hatten auch in der Stadt die Vernehmung getroffen, daß die Streikbrecher in Crimmitschau gesucht wurden, um sie zum Anschluß an die Bewegung zu veranlassen. Ihnen folgten Gendarmen, die nach dem forschten, was die Streikenden gesagt hatten, damit, wenn irgend möglich, eine Anklage wegen Verdröhung usw. gegen die Streikenden erhoben werden konnte. Flugblätter und Plakate der Arbeiter wurden konfisziert. Ein Flugblatt enthielt die Worte „Auf die Schanzen, dem Sturm entgegen!“ Sie gaben der Staatsanwaltschaft den Anlaß zu einem langwierigen Prozeß wegen Aufreizung, der freilich mit der Freisprechung der Angeklagten endete.

Für die Fabrikanten dagegen wurden sogar die Militär- und Kriegervereine mobil gemacht. Die Vorstände legten ihren streikenden Mitgliedern den Antrag vor: sie sollten den Mut, den man bei alten Soldaten voraussetzen muß, beweisen und sich arbeitswillig erklären, sowohl für ihre Person als auch für ihre Angehörigen. Mit dieser Zumutung blieben die Herren jedoch vollständig ab. Diejenigen Fabrikanten, welche zum Frieden mit ihren Arbeitern geneigt waren, wurden durch Ehrenschein und hohe Konventionalsstrafe vom Abfall zurückgedrückt, ohne daß hiergegen die Staatsanwaltschaft einschritt.

Die städtische Behörde schickte Gesuchsteller um Armenunterstützung unter Hinweis auf die Arbeitslosigkeit als Streikbrecher fort. Endlich fehlte selbstverständlich auch die Geistlichkeit nicht in diesem Bunde. Oberpfarrer Schink in Crimmitschau „wies nach“, daß die edlen Herren Fabrikanten im Recht, die bösen Arbeiter im Unrecht seien.

So wurde in Crimmitschau Licht und Schatten auf die Kapitalisten und die Arbeiter verteilt. Und keiner der Beamten, die sich hierbei ausgezeichnet hatten, zog sich eine Strafe wegen Ueberschreitung seiner Machtbefugnis zu. Sie alle handelten ganz in dem Sinn der bestehenden Gesetze, der Gesetze unsres Klassenstaates, der eben ein Staat für die Interessen der Kapitalisten, der Grubenherren sowohl wie der Textilarbeiter und aller andern Großkapitalisten, gegen die Arbeiterklasse ist. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 20. April 1905.

Der Teufel in Berlin.

Wer längere Zeit seines Lebens in streng katholischen Ländern zugebracht hat, der weiß, daß dort in manchem stillen Städtchen die Ankunft irgend eines geheimnisvollen Fremdlinges beträchtliche Aufregung hervorruft. Man weiß nicht, woher er kam, er taucht bald hier, bald dort auf und verschwindet, man weiß nicht wohin, sobald die Karwoche — denn da läßt er sich am liebsten sehen — vorüber ist. Wenn der leidhaftige Gottseibeiums durch solche geheimnisvolle Erscheinung alle Gemüter mit frommem Grausen erfüllt hat, kann der Herr Pfarrer sicher sein, daß er an den nächsten Sonntagen die Kirche voller Krieger als je zuvor.

Vom leidhaftigen Antichrist ist jetzt auch die gute Stadt Berlin heimgesucht worden. „Professor Gaedel — fährt die fromme „Germania“ — jetzt seine Vortragstournee in Berlin als Fanatiker des Atheismus auch in der Karwoche fort.“

Aber ach! Auch die „Germania“ ist vom rechten Glauben abgefallen. Sie beschwört den modernen Antichrist nicht mit Gebetformeln, sondern mit Zitaten aus wissenschaftlichen Werken. Sie ruft wider ihn nicht die alten Heiligen, sondern die neuen Gelehrten an. Daß sich die Kultur, die alles schon belehrt, auch auf den Teufel, nämlich den Professor Gaedel aus Zena, erstreckt, kann nicht wundernehmen. Schlimmer ist es schon, daß sich sogar die frommste Presse von ihm angegriffen erweist.

Der Professor Gaedel ist so ziemlich der einzige deutsche Junggelehrte, der es in gemeinverständlichem Deutsch zu sagen mag, daß es mit der Pfaffenreligion zu Ende gehe. Als Gegner des Wunderglaubens ist er nichts andres als ein Fortsetzer der klassischen Ueberlieferungen; als Naturforscher hat er sich durch den Ausbau des darwinistischen Systems verdient gemacht. Ueber den Wert seiner „monistischen“ Philosophie kann man gleichwohl sehr verschiedener Ansicht sein.

Wenn nun die „Germania“ Gaedels natürliche Schöpfungsgeschichte mit Zitaten aus den Werken von Weismann und Wallace bekämpft, so wiederholt sie jenen frommen Betrug, der von ihresgleichen so oft verübt wird. Wenn irgend ein Philosoph oder Naturforscher in irgend einem Zusammenhange das Wort „Gott“ gebraucht hat, so ist die „Germania“ sofort bereit, ihn unter ihre Schutzheiligen aufzunehmen. Daß die höhere Zivilisation nach der Ansicht von Wallace die Entwicklung des menschlichen Geschlechts leitet, nicht die entfernteste Verwandtschaft mit der Intelligenz eines katholischen Katheders hat, schiert sie wenig. Da nun in den meisten Ländern die Gelehrten von kirchlichem oder staatlichem Terrorismus beeinflusst sind, und bei der Besprechung höchster Fragen ihre Worte höchst vorsichtig zu setzen pflegen, ist es kein Wunder, daß der Atheistenprofessor aus Zena allen Stillen im Lande das schlimmste Nergernis bereitet.

Gaedel hat es in einem seiner Vorträge offen ausgesprochen, daß man ihn mit seinen Anschauungen auf einem preußischen Katheder nicht dulden würde. Ein solches offenes Bekenntnis ist jaft auch nicht geeignet, ihn bei seinen preußischen Kollegen besonders beliebt zu machen, da es sich diese nie gern sagen lassen, wie es mit ihrer „Freiheit der Wissenschaft“ in der preussischen Wirklichkeit aussieht. Desto interessanter ist dieses heikle Thema für alle andern Leute. Ist es nicht merkwürdig, daß es unter den beamteten Philosophen fast keinen offenen Gegner des Gottesglaubens und unter den beamteten Nationalökonomien keinen einzigen Sozialisten gibt? Ein Sozialist ist nun Professor Gaedel auch nicht — sicher aus inneren Gründen nicht, obgleich es auch an äußeren Gründen nicht fehlt, sündemalen das Goetheländchen, obgleich es gegen den Atheismus ist, einen Sozialisten schwerlich auf dem Katheder dulden würde.

Nun ist Herr Gaedel, der sich nur gegen hohes Erziehen ließ, wieder aus Berlin abgereist; die „Germania“ beginnt aber jetzt erst eine Artikelserie gegen ihn mit Nummer 1. Auch der „Reichsbote“, das preussische Wunderblättchen, zeigt sich noch immer sehr unerschrocken. Weder, Geheitelte und Gehehorne, fallen in dem von dem Teufel über ein zurückgebliebenes Opfer her, das mit dem Jener Antichrist Buhlschaft getrieben zu haben beschuldigt wird. Man rate über wen? Ueber keinen andern als Herrn August Scherl, der im „Lokal-Anzeiger“ dem unerschrockenen Fremden einige Worte freundlicher Begrüßung zu widmen gewagt hat. Allerdings war es possierlich, daß das Blatt, das zu allen christlichen Festen mindestens einen Gosprediger, wenn nicht zwei, als Leitartikel engagiert, plötzlich so fröhlich in dem Urgewässer des naturwissenschaftlichen Monismus plätscherte. Jetzt hat der „Reichsbote“ über den „Lokal-Anzeiger“ die Sperre verhängt, und alle Gosprediger sind vor Bezug gewarnt. Die christliche Theologie streift bei Scherl.

Kleine Ursachen — große Wirkungen! Eigentlich war's gar kein Ereignis, daß ein Herr, der ein paar Schnellzugstunden von Berlin entfernt lebt, ein paar Vorträge gehalten hat, in denen er nichts sagte, was man nicht schon zuvor in hundert Büchern und Artikeln gelesen hat. Auch das Volk kam dabei nicht in Gefahr, den Klüften seiner Verführung zu unterliegen, denn das Eintrittsgeld war durch aus den Verhältnissen von Berlin B. angemessen, das den Besuch der „atheistischen“ Vorlesungen ebenja wie einen

Gewerkschaftsbewegung.

Die Sache der Bergproben. Der Frankfurter „Volksstimme“ wird aus dem Ruhrrevier geschrieben: „Nach Beendigung des Streiks ließen die Unternehmer durch ihre allzeit getreue Presse aller Welt mitteilen, daß keinerlei Maßregelungen stattfänden. Tatsächlich haben auch die meisten Verwaltungen wohl mehr unter dem Druck der öffentlichen Meinung, als aus Gerechtigkeitsgefühl von einer direkten Maßregelung Abstand genommen. Jetzt aber, wo sich die öffentliche Meinung nicht mehr so mit der Bergarbeiterfrage beschäftigt, wie das während und sofort nach Abbruch des Streiks geschehen ist, glaubt man keine Rücksicht mehr walten lassen zu müssen, sondern die dem Glend Geweihten nun auch rücksichtslos in dasselbe hineinstoßen zu können. Auf einer Reihe Besuchen wurden am 15. April Massenkundigungen vorgenommen, die sich mehrfach als direkter Schlag gegen die Organisation charakterisieren. „Baruffa“ kündigte 20 Mann, die Kommissionsmitglieder und Zeugen, die bei der Untersuchungskommission die Rolle der Statisten zu spielen beauftragt waren. Das offizielle Protokoll von diesen „Untersuchungen“ teilt mit, daß die Belegschaftsvertreter sowie die Zeugen „nichts Beliebiges“ gegen die Betriebsleitung hätten aussagen können. Die Leute haben vor der königlichen Kommission also günstig für die Besche ausgesagt und zum Dank dafür wird die Betriebsleitung sie nun auf Straßenpflaster! Auf „Dahlbusch“ wurden 40, auf „General Klimenthal“ 22, auf „Friedrich der Große“ 70 Mann gekündigt, alles Leute, die während des Streiks in der örtlichen Streikleitung tätig waren oder als Kommissionsmitglieder oder Zeugen fungiert haben. Es befinden sich darunter mehrere Vertrauensleute des Alten Verbandes. „Germania“ maßregelte die fünf Kommissionsmitglieder, jedenfalls auch, weil sie „keinerlei belastende Aussagen gegen die Verwaltung“ gemacht haben. „Ewald-Forkesung“ kündigte weitere 88 Mann zwecks Verminderung der Belegschaft. Dieser Schacht soll in nächster Zeit stillgelegt werden, und so hat man hier von der Aufstellung einer Restriktionsliste Abstand genommen. Ebenfalls zur Verminderung der Belegschaft kündigte „Konforbia“ 100 Mann, von denen jedoch diejenigen, die sich bereit erklärten, sofort abzuhören, eine Ueberweisung nach Besche „Bestand“ erhielten, worauf die meisten eingingen, so daß hier keine Arbeitslosigkeit in großem Umfange eintritt. Die andern gekündigten gehen jedoch einer trüben Zukunft entgegen und müssen so die Rache eines übermächtigen brutalen Siegers fühlen. Wehe den Besiegten!“

Provinz und Umgegend.

Semsdorf, 20. April. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) Am Freitag, Donnerstag, abends 8 Uhr im Gasthof „Zum Kaiserhof“ statt. Jeder Kommunalwähler hat das Recht, die Sitzungen zu besuchen.

Wittkau, 18. April. (Ertrunken.) Der bei der Baggerlei beschäftigte Arbeiter A. Gatz ist oberhalb Wittkau ertrunken. Trotz dem mehrere Leute zugegen waren, konnte er nicht gerettet werden. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Burg, 20. April (Organisationshemmnisse.) Durch die Rührigkeit des Gewerkschaftsartikels und einiger Gehilfen war es im vorigen Jahre gelungen, unter den Barbier- und Friseurgehilfen für eine Organisation festen Fuß zu fassen. Die Mehrzahl hatte sich auch derselben angeschlossen. Leider war das nur von kurzer Dauer. Die Zahl, die jetzt noch vorhanden ist, ist gering, sage und schreibe 5. Durch das patriarchalische Arbeitsverhältnis, welches den Gehilfen noch an das Haus des Meisters fesselt, erwachen der Organisation große Schwierigkeiten. Daß aber die Organisation nötig ist, bewies kürzlich das Gesuch der Gehilfen an die Meister, den 2. Feiertag mittags um 12 Uhr freizugeben. Die Versammlung der Meister lehnte dies einstimmig ab. Aus eigenem Antrieb führen die Meister keine besseren Lohn- und Arbeitsverhältnisse ein. Das mögen sich die Gehilfen einmal gesagt sein lassen. Wie die Herren mit ihren Kunden verfahren, wenn ihre Gehilfen nach der Organisationszugehörigkeit gefragt werden, beweist folgendes Schreiben, welches der Barbier Herr Wittkau einem Handschuhmacher mittels Einschreibebriefes zusandte:

Erren St. Handschuhmacher.
Durch meinen mir bestellen, daß ich gegen den Friseurgehilfen-Verband verfahren haben soll; ich erwische Sie, da ich mir in keiner Art und Weise bis jetzt einer Verschönerung bewußt bin, um ungehörige Aufklärung dieser Sache. Undernfalls werde ich Ihre Person wegen Geschäftsschädigung und Verleumdung belangen. Umgehend hierüber Ihren Bescheid erwartend, zeichne
Hochachtungsvoll
Emil Wittkau, Friseur,
Zatobitzstraße 5.

Also wenn ein Kunde den Gehilfen nach der Organisationszugehörigkeit fragt, kommt flüchtig der Meister und will seinen Kunden gerichtlich belangen. Arbeiter Bürgs, merkt auch dies? Rache es sich ein jeder zur Pflicht, daß die Barbiergehilfen alle der Organisation zugeführt werden. Jeder Gehilfe, welcher nicht im Besitz einer Kontrollkarte ist, ist nicht organisiert. Darum frage ein jeder nach dieser Karte. Organisiert sind nur noch die Gehilfen bei den Barbierherren Dentling, Häudel und Schulze, Herzbergerstraße. Das Gewerkschaftsartikell.

Halberstadt, 19. April. (Eine Rabenmutter.) Die verheiratete Sophie Beher geb. Silge aus Aischersleben hat in unerhörter Weise ihre Stieftochter schwer mißhandelt. Das herzlose Weib hat das Kind blutig geschlagen und nachts vor die Thür gesetzt. Wenn sie ihre eignen drei Kinder badete so setzte sie die Stieftochter in das kalte Wasser, dem sie lachendes Wasser zugeg, so daß das arme Kind vor Schmerz laut jammerte. Um das Schreien zu ersticken, steckte sie dem Kinde einen Seifenlappen in den Mund. Wenn sie dem Mädchen die Haare kämmt, nahm sie einen Stahlkamm und sah derartig damit über den Kopf, daß die Haut blutig aufgerissen wurde. Das Kind mußte sich zu andern Deuten flüchten, die sich seiner annahmen. Wegen dieser Mißhandlungen wurde sie unter Anklage gestellt, aber vom Schöffengericht in Aischersleben freigesprochen. Der Anwalt legte jedoch Berufung ein, weshalb die Sache vor dem hiesigen Landgericht verhandelt wurde. Die älteren Schwwestern von dem Kinde beständigen die Leiden ihrer jüngsten Schwester. Wegen Mißhandlung lautet das Urteil auf 6 Wochen Gefängnis.

Beine, 19. April. (Des Mordes verdächtig.) Erstern wurde hier der 59 Jahre alte Eigener Adam Landinger verhaftet. Er ist des Mordes verdächtig, und zwar soll er vor etwa 1 1/2 Jahren zwischen Seehausen und Osterburg seinen eignen Schwiegerjohn, den Eigener Deutsch, mit einem Revolver erschossen und, als der schwer Verletzte noch nicht sofort tot war, ihn mit einem Messer regelrecht abgehauen haben. Er befreit die Tat.

Schöningen, 20. April. (Vom Schlachtfeld der Arbeit.) Auf der Grube „Zeune“ verunglückte der Arbeiter U. durch Verbrennen. Der schwer Verletzte wurde nach Helmstedt ins Krankenhaus geschafft, ist aber dort seinen Verletzungen erlegen.

Thale a. S., 20. April. (Die Notwendigkeit der Errichtung eines Gewerbegerichts für Thale.) Veranlaßt durch die Vorstände sämtlicher Organisationen, mit Ausschluß der Fabrik- und Handarbeiter (Girch-Dundersche), dem Gemeinderat Anträge auf Errichtung eines solchen Instituts zu übermitteln. In einer Sitzung am März legte der Gemeinderat der Gemeindevertretung die Anträge vor. Diese lehnte sie aber ab mit der zweifelhaften Begründung, daß einmal für Thale noch kein Bedürfnis vorhanden wäre und zum andern die Sache zu große Geldkosten verursachen würde. Mit einer derartigen ungenügenden Begründung konnten sich die hiesigen Arbeiter nicht zufriedengeben. In einer öffentlichen Volksversammlung am 16. April in der „Forselle“ wurde gegen den Beschluß der Gemeindevertretung Stellung genommen. Zu der Versammlung waren der Gemeindevorsteher und die Gemeindevertretung eingeladen, aber von den Herren war niemand erschienen. Zu der Versammlung wurde festgestellt, daß für Thale und Umgegend zweifellos das Bedürfnis für ein Gewerbegericht besteht. Daß auf einem Hüftenwerk, wo annähernd 5000 Arbeiter beschäftigt werden, oft Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, dafür zeugen die vielen unrechtmäßigen Entlassungen, die vorkommen. Aber nicht allein für das Hüftenwerk, auch für die kleineren Betriebe hat sich ein Bedürfnis schon oft bemerkbar gemacht. Auf der Zugszeit Bahnhalt z. B. mußten im vorigen Jahre mehrere Arbeiter durch den ausgebrochenen Konflikt bis zu 50 Mark Lohn einbüßen, weil ihnen die Mittel nicht zur Verfügung standen, beim Amtsgericht Klage anzustrengen. So könnten noch viele Fälle angeführt werden.

Hierbei haben die Arbeiter wieder einmal Gelegenheit, wahrzunehmen, daß es ihre Aufgabe ist, bei der künftigen Gemeindevertretungswahl Arbeitervertreter in den Gemeinderat zu senden. Dann erst wird es möglich, daß auch ihre Interessen dort vertreten werden. Jetzt betrachtet man sie lediglich als Bürger zweiter Klasse.

Thale a. S., 20. April. (Arbeitsverhältnisse auf dem Hüftenwerk.) Am 17. April erlitt der Arbeiter Wilhelm Gehbart einen schweren Unfall dadurch, daß er beim Schieben eines leeren Müllwagens im Martinwerk zu Fall kam und mit dem rechten Bein so unglücklich unter die Räder geriet, daß er sich mehrere Knochenbrüche zuzog. Dieser Unfall hätte vermieden werden können, wenn der Transport der Wagen so gehandhabt worden wäre wie zu Anfang, als das Werk in Betrieb gesetzt wurde. Früher wurden zum Transport dieser Wagen Pferde verwendet. In den paar Jahren seit Bestehen des Werkes sind schon zwei dieser Tiere eingegangen und jetzt wird diese Arbeit durch Arbeiter verrichtet. Dabei bekommen die Arbeiter den geringen Tagelohn von 2,40 Mark. Auch hier trifft es wieder zu, daß bei der schweren Arbeit kaum so viel verdient wird, daß ein Familienvater karglich sein und seiner Familie Leben fristen kann. Diesen unhaltbaren Zuständen und Unglücksfällen, wie sie so häufig im Walzwerk und andern Werkstätten auf dem Hüftenwerk vorkommen, kann nur dann begegnet werden, wenn die Arbeiter strenger auf die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften dringen. Dazu bedarf es unbedingt des Anschlusses an die gewerkschaftliche Organisation, in diesem Falle an den Deutschen Metallarbeiterverband. Nur geschlossenes Vorgehen kann den Arbeitern bessere Arbeitsverhältnisse bringen. Weiter ist es Pflicht aller Arbeiter, mehr wie bisher die Arbeiterpresse, die „Volksstimme“, zu lesen. Sie bietet jedem Arbeiter Gelegenheit, sich in wirtschaftlichen und politischen Fragen weiter zu bilden. Es ist geradezu beschämend für einen Ort wie Thale, wo bis 5000 Arbeiter beschäftigt werden, daß nur einige hundert Abonnenten der „Volksstimme“ zu verzeichnen sind.

Thale, 20. April. (Ein Selbstmörder.) Sonntag abend wurde hier der Postbote Heinrich K. in seiner Wohnung von seiner von einer Konfirmationsfeier zurückkehrenden Frau erhängt aufgefunden. Die Motive zum Selbstmord sind unbekannt.

Wernigerode, 18. April. (Diskussions-Abende.) Leider scheint ein Teil der hiesigen Genossen den vom Wahlverein veranstalteten Diskussions-Abenden nicht das Interesse entgegenzubringen, das eigentlich wünschenswert wäre. „Zimmer dieselben Gesichter!“ so konnte man auch wieder am vorigen Sonntagabend sagen, obgleich unter den hiesigen Arbeitern gerade genug sind, in deren eigenem Interesse es läge, derartige Veranstaltungen zu besuchen. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, dazu beizutragen, daß die Bewegung hier am Orte nach innen und nach außen immer mehr und mehr erstarkt. Dazu beizutragen sind auch die Diskussions-Abende veranstaltet. Sie sollen zur Weiterbildung des einzelnen dienen und dadurch die Versammlungen interessanter gestalten. Also jorge ein jeder jetzt schon dafür, daß die nächsten Diskussions-Abende (jeden dritten Sonntagabend im Monat) einen besseren Besuch aufzuweisen haben.

Der renige Soldatenquäler. Der Unteroffizier Emil Wolf vom 21. Infanterie-Regiment in Thorn überschritt am Jahresfesttage seinen Urlaub und kehrte erst nach 12 Uhr aus der Stadt zur Kaserne zurück. Jenseits der Eisenbahnbrücke traf er den Gefreiten Schulz, mit dem er vorher in einem Lokale zusammen getrunken hatte. Da Schulz keine stramme Haltung annahm, verachtete ihn Wolf. einen Schlag ins Genick, daß er zur Erde fiel, und beachtete ihn dann noch mit dem Seitengewehr. Dem herbeieilenden Weichensteller Klinger gelang es, die beiden auseinanderzubringen. Zu Klinger sagte Wolf: „Den verfluchten Sozialdemokraten werde ich auf die Festung bringen.“ Auch auf dem Weitergange zur Kaserne schlug Wolf nochmals auf Schulz ein, und auf der Wache verachtete er ihn eine Dreizeige. Das Kriegsgericht verurteilte Wolf zu fünf Monaten Gefängnis und zur Degradation. Als Wolf gefragt wurde, ob er die Strafe annehme, erklärte er: „Ich lege Berufung ein. Mit der Degradation bin ich einverstanden; aber die Gefängnisstrafe ist zu niedrig.“ Als der Vorfisende dem Feldwebel den Befehl gab, ihn abzuführen, rief Wolf: „Als Unteroffizier gehe ich nicht von hier, höchstens als Musketier!“ und mit diesen Worten riß er sich die Unteroffiziersstiefeln von der Uniform. Der Mann bildet in der Tat eine unerklärliche Ausnahme. Andre bestrafte Soldatensöhne haben in der Regel den Wunsch, ihre „Untergebenen“ recht bald wieder „liebvolll erziehen“ zu können.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 19. April 1905.

Körperverletzung. Der Arbeiter Karl Dammal aus Aischersleben wurde am 16. Februar vom dortigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Fahrerliche Gefährdung eines Eisenbahntransports. Der Feizer Hermann Schöttlinger, der Schlosser Hermann Stephan und der Hilfsweichensteller Wilhelm Herling, sämtlich aus Aischersleben, waren bei der Kleinbahn Aischersleben-Nienhagen angefaßt. Am 23. November haben sie durch Unvorsichtigkeit eine Lokomotive mit einem Wagen zum Entgleisen gebracht. Ein großer materieller Schaden ist zwar nicht entstanden. Die Angeklagten beflagen sich über die langen Dienstreifen. Sie mußten

von morgens 3 Uhr bis abends 9 Uhr auf dem Posten sein. Der Dienst sei äußerst schwierig, sie müßten die Wagen abschneppen, sonst könnten sie gar nicht fertig werden. Das Gericht weist darauf hin, daß das Abschneppen der Wagen gegen die Bestimmungen verstoße. Angeklagter Schöttlinger antwortete, ihm sei es von Anfang an so gelehrt worden. Schöttlinger und Stephan werden freigesprochen, Herling, welcher die Weiche zu bedienen hatte, wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Freispruch. Im April 1903 wurden dem Landwirt Beder aus Jilly 13 Sack Kartoffeln gekohlen, die später in Säden, welche dem Handelsmann Schönfeld aus Jilly gehörten, in einem Strohdarmen verpackt aufgefunden wurden. Schönfeld wurde unter Anklage gestellt, aber am 12. Juni 1903 vom Halberstädter Landgericht freigesprochen. Als jedoch später mehrere Personen in die Sache verwickelt wurden und wegen eines zugunsten Schönfelds geleisteten Weineids unter Anklage gestellt und verurteilt wurden, fand ein Wiederanfrage-Verfahren gegen Schönfeld statt. Nach mehrwöchiger Verhandlung kommt der Gerichtshof zu einem Freispruch. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß Schönfeld durch verschiedene Momente schwer belastet erscheine. Eine Verurteilung könne jedoch nicht erfolgen wegen mangelnder Beweise.

Zuhälterei. Der Kellner Otto Werner aus Halberstadt, welcher im vorigen Jahre von zwei unter Sittenkontrolle stehenden Personen Geld zu seinem Lebensunterhalt, im ganzen 450 Mark, angenommen hat, wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl. Im vergangenen Jahre wurde einem Arbeiter in Thale aus einem Koffer eine Uhr nebst Kette und 30 Mark Geld gekohlen. Wegen dieses Diebstahls hat sich der Arbeiter Wilhelm Knoch aus Königsberg i. d. Nemm. zu verantworten. Sein Kumpen, der den Diebstahl mit-ausgeführt hat, belastet ihn, worauf Verurteilung zu 4 Monaten Gefängnis erfolgt.

Bermischte Nachrichten.

Zwillinge, Drillinge, Vierlinge. Unter den 2046 265 Kindern, die 1903 im Deutschen Reich geboren wurden, befanden sich 52 804 Kinder, die Mehrlingsgeburten entstammten. Auf tausend Geborne entfielen also 25,8 Kinder aus Mehrlingsgeburten, oder jedes 40. neugeborene Kind war ein Zwilling, Drilling oder gar Vierling. Insgesamt ereigneten sich 26 265 mehrlingige Geburten, so daß also etwa jedes 77. Elternpaar Aussicht auf mehrfachen Kindererfolg hat. Zwillinge sind glücklicherweise erst jede zehntausendste Mutter erwarten. Die absolute Zahl hat sich gegen 1902 (28 259) nur um sechs vermehrt, da aber gleichzeitig die Zahl der Geburten überhaupt von 2 089 414 auf 2 046 266 zurückgegangen ist, bedeutet das ein Ansteigen des Anteils der Mehrlingsgeburten an der Gesamtzahl von 25,5 auf 25,8, also um ein halbes Promille. In der weitaus überwiegenderen Mehrzahl aller dieser Geburten (25 993) kamen Zwillinge zur Welt, doch wurden auch 270 Drillinge- und in Bayern gar zwei Vierlingsgeburten gezählt. Bei letzteren überwiegt das weibliche Geschlecht sehr stark, infolge dessen in einem Falle 1 Knabe und 3 Mädchen lebend geboren wurden, im andern Falle 3 lebende und 1 totes Mädchen. Bei den Drillingen überwiegt das weibliche Geschlecht ebenfalls, jedoch nicht so stark, da hier auf 366 Knaben nur 344 Mädchen kommen, und das Schlußergebnis stellt sich so, daß 26 816 Knaben gegenüber 25 988 Mädchen geboren worden sind. Während sich bei den einfachen Geburten der Prozentsatz der Totgeborenen auf 3 Prozent bei den ehelichen und 4,2 Prozent bei den unehelichen Kindern stellt, betrug er bei den Mehrlingsgeburten 5,4 Prozent. Auffallend ist der Umstand, daß der Anteil der unehelichen Kinder an der Zahl der Mehrlingsgeburten verhältnismäßig klein ist. Während er sich sonst auf 8,33 Prozent stellt, betrug er hier nur 6,5 Prozent. Vielleicht vermag der Umstand etwas zur Erklärung dieser Tatsache beizutragen, daß es sich bei unehelichen Geburten meist um jüngere Mütter handelt, während von Mehrlingsgeburten vorwiegend Mütter in den dreißiger Jahren betroffen werden.

Schiller und die Bürgerstadt in Niddorf. Für Schiller ist offenbar in Niddorf keine Stimmung vorhanden. Eine für Sonntag von bürgerlichen Kreisen anberaumte Schillerfeier, bei der künstlerische Darbietungen usw. von Gehör gebracht werden sollten, konnte nicht stattfinden, weil sich zu wenig Besucher eingefunden hatten! Den wenigen Personen, die erschienen waren, wurde das Eintrittsgeld zurückgezahlt. Ist das schon beachtenswert für das Interesse, das das Bürgertum dem großen Dichter entgegenbringt, so hat es sich doch in Niddorf durch folgendes noch selbst überboten: Die städtische Deputation in Niddorf hatte vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, zu Ehren Schillers eine „Schiller-Promenade“ und eine „Tell-Straße“ zu schaffen. Wegen den letzten Vorschlag sind aber nachher Bedenken aufgetreten. Es wurde behauptet, daß es sich für eine Stadterhaltung nicht schade, eine Straße nach einem — wenn auch jagendhaften — Freiheitshelden zu benennen, der selbst vor einem Worte nicht zu schwächen. (1) Die Deputation hat ihren Beschluß wieder auf unschuldig, die neue Straße nicht „Tell-Straße“ sondern — „Widderbruch-Straße“ zu benennen. Wie sollte es Schiller auch wagen, einen „Widder“ zu verherrlichen? Er hat doch Rücksicht darauf nehmen müssen, bereinst bei dem honesten Bürgertum gut angegriffen zu sein!

Wasserstände.

	Hier, Eger und Mosban.	17. April	18. April	19. April	20. April
Jungbunzlau	+ 0.44	+ 0.38	0.66		
Saun.	+ 1.20	+ 0.80	0.40		
Budweis	+ 0.50	+ 0.50			
Brag.	+ 0.90				
Austritt und Saale.					
Straßfurt.	18. April + 1.70	19. April + 1.75			
Wittenfels Untb.	+ 1.12	+ 1.06			
Trotha	+ 2.58	+ 2.30	0.06		
Klößen	+ 2.38	+ 2.30	0.06		
Permburg	+ 1.95	+ 1.87	0.07		
Salbe Oberpegel	+ 1.86	+ 1.80	0.06		
Salbe Unterpegel	+ 1.88	+ 1.74	0.14		
Elbe.					
Barduth	17. April + 1.00	18. April + 0.90	0.10		
Brandeb.	+ 1.37	+ 1.27	0.10		
Wulst	+ 1.00	+ 0.89	0.11		
Wilmstedt	+ 0.86	+ 0.78	0.08		
Auffig	18. + 1.36	19. + 1.25	0.11		
Dersben	— 0.08	+ 0.14	0.06		
Torgau	+ 2.40	+ 2.30	0.09		
Wittenberg	+ 2.02	+ 2.06	0.06		
Hoylau	+ 2.75	+ 2.66	0.09		
Naub.	+ 3.10	+ 3.02	0.08		
Schneebed	+ 2.79	+ 2.73	0.06		
Halberstadt	+ 2.57	+ 2.45	0.12		
Langerwände	18. + 3.65	19. + 3.61	0.04		
Wittenberg	+ 3.30	+ 3.28	0.02		
Brada-Dömitz	+ 3.00	+ 2.82	0.08		
Lauenburg	+ 3.01	+ 2.94	0.07		

Geschäfts-Gründung

Die meinen werten Freunden und Genossen hierdurch bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage
M. Buckau, Sudenburgerstr. 23
 ein
Zigarren- u. Zigaretten-Importhaus
 eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.
Wilh. Schuppe.

Wernigerode. Empfehle **Pa. Rind- u. Schweinefleisch,** **Auffschnitt, Sälze, Brat-, Rot- und Leber-** **wurst in bekannter Güte.** 3219

Carl Riedel, Wernigerode.
Ilisenburgerstrasse 12

Schuh-Ausverkauf! Ein gutes feines **Damenrad** 3216
 Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhe 2,25. wenig gefahren, steht billig zu verkaufen 5. Königstedt, „Berst. Bierhalle“, Sudenbg., Schöningerstr. 28.
Gebr. Schachmann, Breiteweg 69/70.

Gegr. 1847
Neelle Ware bei billigsten Preisen erhalten
 Sie best. größter Auswahl im
Schuhwarenhaus W. Brandt
Buckau, Ecke Gärtnerstr.

Fahrer. 20. M. u. dt. Gr. Junkerstr. 14 5 p. Neue moderne Anzüge, nach Maß, billig zu verkaufen. Steinstr. 10, v. II.
 Rehwärtn. v. Hörstel, Kl. Schulstr. 12

Was führt dem Schlesinger schon Garderobengeschäft immer neue Kunden zu?

Die Ueberzeugung der Käufer, daß man bei Schlesinger nicht nur sehr ausgedehnte Vorräte der neuesten und besten Konfektion antrifft, sondern daß dieselben auch zu sehr niedrigen Preisen erhältlich sind.

Die Erfolge meiner besonderen Leistungsfähigkeit sind

daß täglich viele Käufer aus Magdeburg, Neustadt, Sudenburg, Wilhelmstadt und weiterer Umgebung nach Buckau kommen, um bei mir ihre Einkäufe zu machen.

Hervorragende Sonder-Angebote:

Vorzüglich haltbare
Filzhüte
 unter Garantie für gutes Tragen in eleganten Formen
1.90-5.50 Mtr.
 Zu
Mützen und Krawatten
 unterhalte ein bedeutendes Lager vorzüglicher Fabrikate, das Schätze, was zu billigen Preisen erhältlich ist.

Frühjahrs-Anzüge Cheviot-Genres in aparten Streif. u. Karos, mod. Fass. 18 Mtr.	Frühjahrs-Paletots dunkelgr. Melton in gemußt. Streif. u. Karos, mod. Fass. 18 Mtr.	Frühjahrs-Beinkleider Standhafter Buckskin in eleg. vornehmen Mustern . . . 6 Mtr.
Frühjahrs-Anzüge , unilbertr. Ausw. aller-neuester Stoffe u. Fass. 45 36 30 27 24 21 18 15.00	Frühjahrs-Paletots , vielfeit. Sort. aller-neuester Stoffe u. Fass. 39 36 30 27 24 21 18 15.00	Pique-Westen , enorme, abwechslungsreiche Auswahl 6 5 4 3 2.50 1.75
Gehrock-Anzüge , Satins u. Kammgarne 54 50 40 36 30 26.00	Loden-Joppen , verschiedene Farben, bequeme Tragtart 9 7 5 4 2.50	Frühjahrs-Beinkleider , unilbertr. Ausw. i. taujend. Exempl. 16 14 12 10 9 8 6 5 4.50 3.50
		Jünglings-Anzüge , gute haltbare Stoffe, moderne Fassons 27 24 21 18 15 12 10 8.50
		Knaben-Anzüge , großartigste Auswahl, entzückende Neuheiten 15 12 10 8 6 5 4 3 2.00

Schlesingers selbstgefertigte Arbeiterhosen
 sind weit und breit bekannt. Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie nicht nur billig bedient sind, sondern auch die beste Werktagshosen-Heidung tragen.
 Zu jeder Hose wird von demselben Stoff 1/4 Mtr. Filzmaterial gratis beigegeben.

K. Schlesinger, Buckau

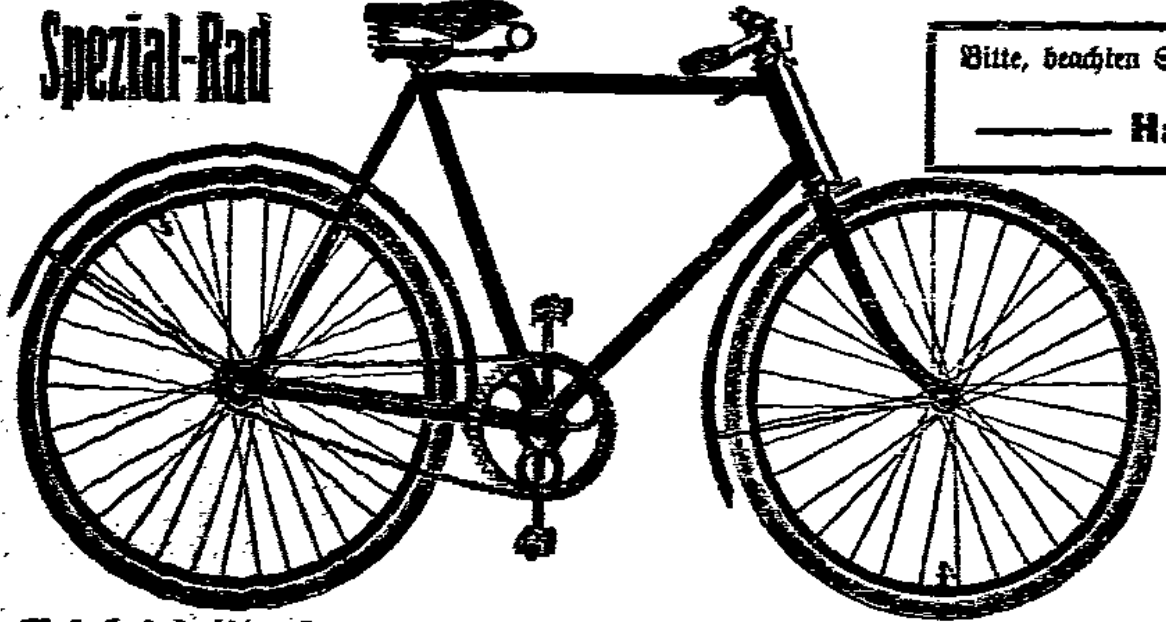
Otto Schaper's Erstes Magdeburger Fahrrad-Versand-Haus en gros - en detail

Fahrrädern der grössten und bestrenommiertesten Fahrradwerke Brennabor, Excelsior etc. Mit Recht kann ich behaupten: es gibt für mich in Magdeburg und Umgegend keine Konkurrenz, die auch nur annähernd mit meinen außerordentlich billigen Preisen mithalten, sowie meine Qualitäten überbieten kann, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Rassa-Einkauf ganzer Wagonladungen von Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen; 2. Ersparnis fast sämtlicher Geschäftskosten, da ich in meinem Grundstück mit eignen Kapitalien arbeite und fast mietefrei wohne. Mein Geschäftsprinzip lautet: „Größter Umsatz bei kleinstem Verdienst.“

5000 Laufdecken à 5.00 Mk., Luftschläuche à 3.50 Mk., rein netto zu verkaufen.

5000 Laufdecken à 5.00 Mk., Luftschläuche à 3.50 Mk., rein netto zu verkaufen.

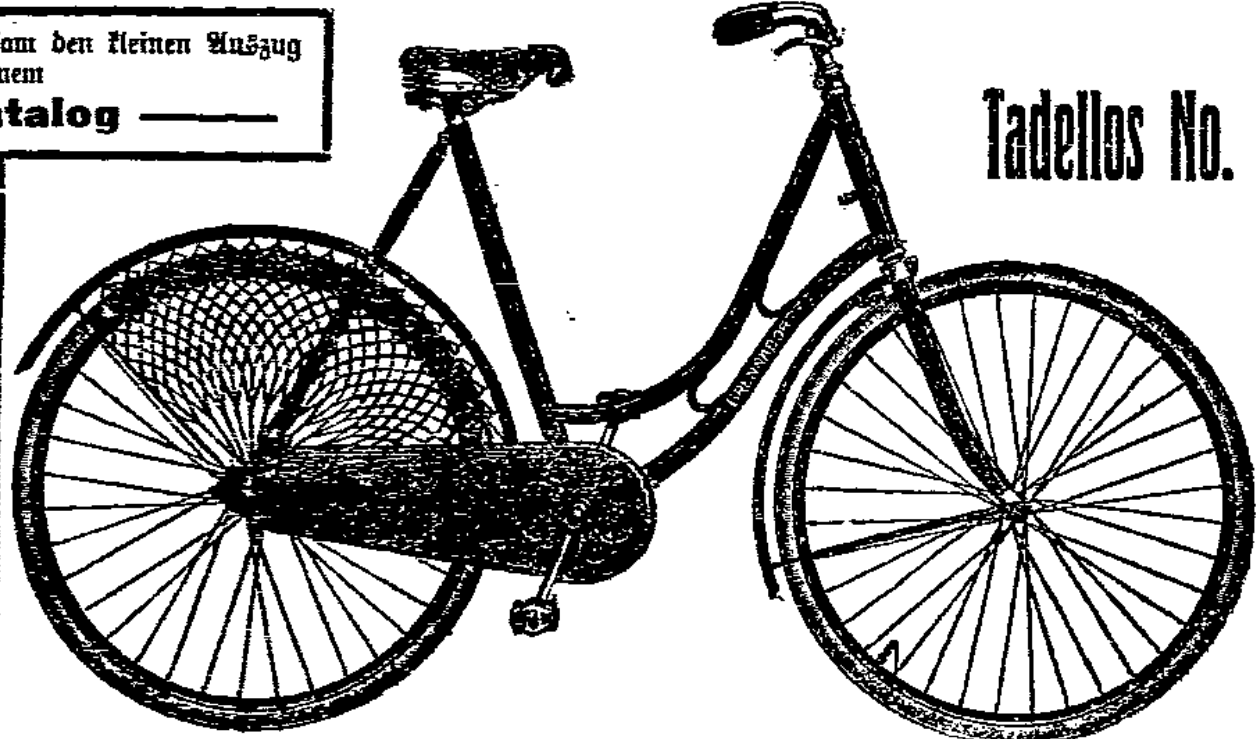
Spezial-Rad



Einfaches robustes Tourenrad in eleganter Ausführung als Halbrenner 59 Mtr.
 65 Mtr.
 90 Mtr.

Bitte, beachten Sie aufmerksam den kleinen Auszug aus meinem **Hauptkatalog**

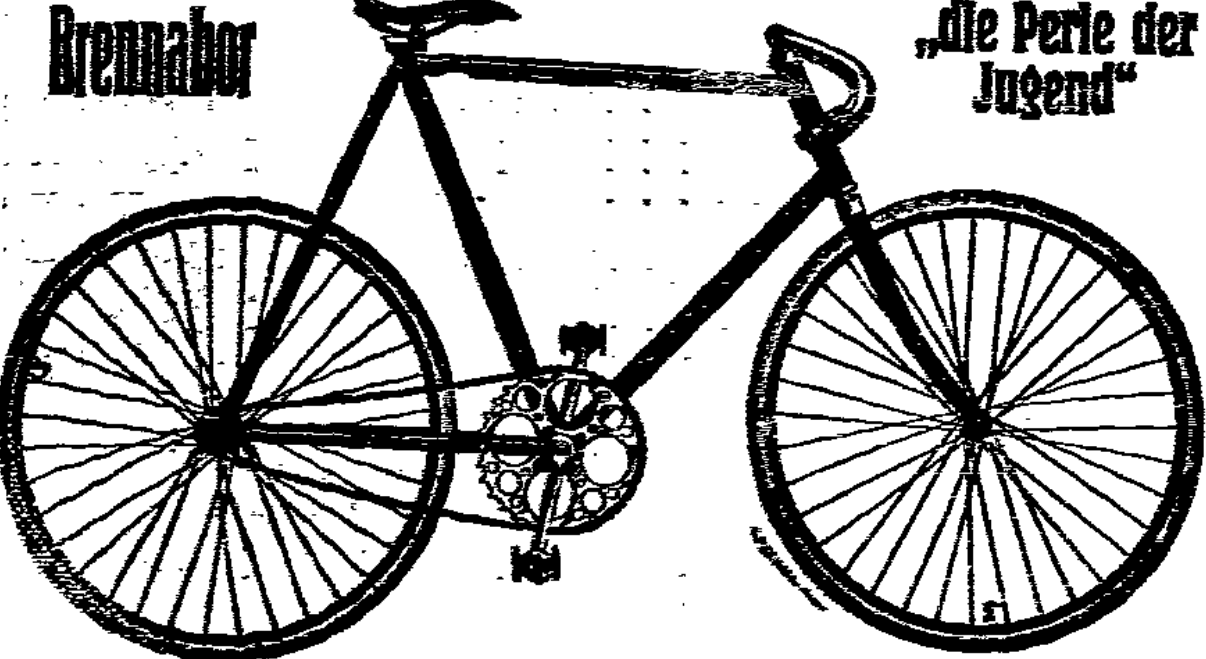
Frollauf mit Rücktrittbremse 12.75 Mk. mehr



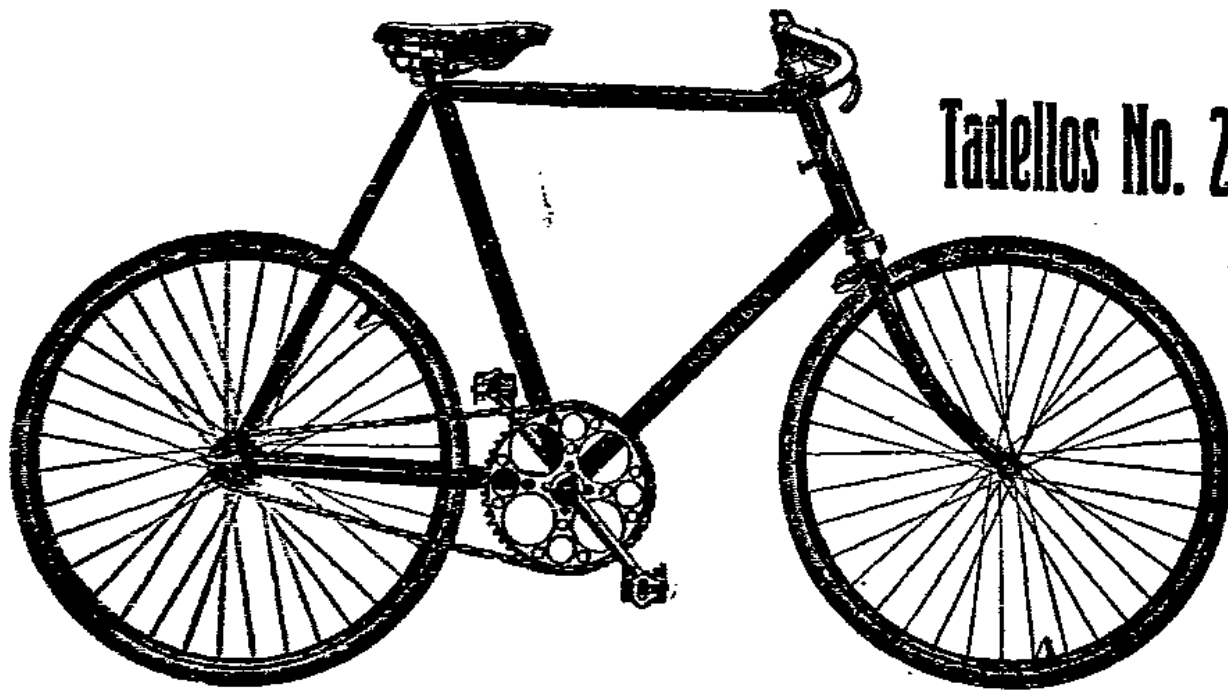
Tadellos No. 1

Eleg. Damen-Fahrrad, geschweift. Rahm., Innenlötlung, Nockenkette, Glodenlag. **105 Mtr.**
 Damen-Lagerad eleganter Ausstattung **130 Mtr.**
 Original-Brennabor-Damenrad **160 Mtr.**

Brennabor



„die Perle der Jugend“



Tadellos No. 2

Tadellos Nr. 1, starkes Tourenrad **90 Mtr.**
 Tadellos Nr. 2, elegantes Tourenrad **110 Mtr.**
 Tadellos Nr. 3, eleganter Halbrenner, Ueberholung 100 **125 Mtr.**

Otto Schaper's erstes Magdeburger Versandhaus von Fahrrädern und Zubehörteilen Anhaltstr. 2.. 3

Spezialausg.: Ueberholung 82.1 Zoll (Reifenräder 44x15 1/2 Zoll), auf Wunsch 77 Zoll (Reifenräder 44x15 Zoll) oder 88 Zoll (Reifenräder 44x14 Zoll), sowie Ersatzteile in allen Größen, Brennabor-Doppelglodenlager, Tiegeln-Stahlplecken, einfache, doppelseitige Stahlplecken, prima Continental-, Griffin- oder Dunlop-Pneumatik, Brennabor-Lagerlager D. R. G. M., leicht auswechselbare Reifenräder, verstellbarer Halbocken, 1/4" Nockenkette, Innenlötlung, auf Wunsch Fahrradpumpe, Bestpreis Nr. 6 ohne Innenlötlung, Halbocken mit selbständiger Bedienung. Preis 165 Mtr.

nahme irrig ist, und daß die Anwendung von Kassen-
mitteln zur Beschaffung von Wohlfahrts-Kon-
zessen unzulässig ist. Zu der Entscheidung gab
Weichstreu Anlaß, den die Berliner Ortskrankenkasse für den Ge-
werksbetrieb der Kaufleute durchgeführt hatte. Diese Kasse wollte
in ihre Satzungen eine Nachtragsbestimmung aufnehmen, wonach
es der Kasse gestattet sein sollte, auf eigene Kosten Wohlfahrtskongresse
zu beschicken, und zwar sollten dafür bis 1500 Mark jährlich auf-
gewendet werden. Der Bezirksausschuß versagte diesem Nachtrags-

zu den Satzungen aber die Genehmigung. Darauf legte die Kasse
Revision beim Oberverwaltungsgericht ein, aber ohne Erfolg. Das
Oberverwaltungsgericht bestätigte das Urteil des Bezirksausschusses.
Es entschied insbesondere, daß die Kosten für Beschaffung von Wohl-
fahrtskongressen nicht zu den Verwaltungskosten zu rechnen sind
notwendigerweise aufzubringen sind, daß die Kassen ihren satzung-
mäßigen, im Rahmen des Krankenkassengesetzes liegenden Ver-
pflichtungen gerecht werden. Die Entscheidung des Ober-

verwaltungsgerichts ist geeignet, den allgemeinen Kongressen für
Wohlfahrtszwecke, die Fachmännern und Laien zugänglich sind,
Abbruch zu tun. Die Bedeutung der Entscheidung geht aber noch
weiter. Wenn als Verwaltungskosten nur diejenigen für den
ordnungsmäßigen Betrieb der Kassengeschäfte unerläßlichen Aus-
gaben in Rechnung zu stellen sind, so sind die Kassen z. B. nicht
einmal mehr befugt, Aufwendungen für hygienische Vortragskurse
zu machen. Es ist daher notwendig, daß die Gesetzgebung eingreift
um den Krankenkassen die Erfüllung ihrer Pflichten zu ermöglichen.

Heinr. Casper

133 Breiteweg 133

Jackett-Anzüge

neueste Dessins, 12-48 Mk.

Gehrock-Anzüge

hochlegant, 25-55 Mk.

Fantasie-Westen

2/-12 Mk.

Jünglings-Anzüge

9-33 Mk.

Knaben-Anzüge

aparte Neuheiten, 80 diverse geschmackvolle Fassons
2.50-18 Mk.

Großes Stofflager.

Anfertigung nach Mass

**Frühjahrs- und Sommer-Paletots
Ulster u. Havelocks**

in allen Modifarben, 9-42 Mk.

Werktags-Hosen

sehr haltbar, 2-7 1/2 Mk.

Festtags-Hosen

neueste Muster, 5-16 Mk.

Berufs- u. Arbeitskleidung

für alle Gewerke enorm billig. 12

Meine Preise sind streng fest und den Waren entsprechend unerreicht billig.

Elegante Fassons! Tadelloser Sitz! Kulante fachmännische Bedienung! Grösste Auswahl am Platz!

Alte-
Ulrichstr. 11.

Nur ein Preis

7 25
M

87 eigene Filialen

Jedes Paar Herren oder Damenstiefel
auch Box-Chevreaux und Lackleder.

Alfred Fränkel C.G. Magdeburg.

Alte Ulrichstrasse 11.

und
Möbel
kauft
man
am
besten

und billigsten in der
Möbel-Fabrik
gegründet 1845 2509

W. Diesing
Stickermeister
4 Dreienbrezelstraße 4
Teilzahlung gestattet.
Bei je 10 Mk. Anzahlung
für 100 Mk. Möbel.

Brot-Offerte.
Ein äußerst schmackhaftes,
der Gesundheit dienendes
Brot!
liefert 1342
Wilhelm Benhold,
Kastanienstraße 40.
Mitglied des Rabari-Verbands.

Emailliertes
Küchengerät
sowie Haus- und
Küchengeräte
aller Art empfiehlt
äußerst preiswert

Otto Janoschek 2521
Gr. Junkerstr. 6a, d. Sud. Bierhalle gegenüber.

Billigste Preise!

Unerreicht!!
bleibt meine Leistungsfähigkeit in

Möbeln
und Polsterwaren

welche durch den nachweislich großen Umsatz
bedingt wird, und bin ich deshalb in der Lage,
auf Abzahlung
bei geringer Anzahlung und denkbar leichtesten
Zahlungsbedingungen ebenso billig zu verkaufen
wie anderweitig

gegen bar.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne Einzelstücke, als:
Kleiderschränke, Vertikals, Kommoden, Tische,
Stühle, Spiegel, Diwan, Sofa, Bettstellen,
Matratzen usw. 12

Außerdem empfehle in großer Auswahl:

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots,
Damen- und Mädchen-Jacketts, Kragen,
Kleiderstoffe, Manufakturwaren.

A. Friedländer
Möbel- und Waren-Kredithaus
118L Breiteweg 118L.
Nahe dem Kaiser-Wilhelm-Platz.

Reelle Bedienung!

Anzahlung von 5 Mk. an.

Abzahlung von 1 Mk. n. Woche an.

Zwei Ausnahmetage

Extra-Angebot für Freitag und Sonnabend
in Jacketts, Staubmänteln, Kragen, Kostümen, Blusen
Kostümröcken, Strassenkleidern zu noch nicht dage-
wesenen billigen Preisen, worauf ich meine werten
Kunden besonders aufmerksam mache

Mäntelhaus Rotes Schloss

Sammel Gross Wwe.

Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, den 19. April 1905.

Die Sitzung wird mit der Bekanntgabe einiger Eingänge eröffnet. In einem Schreiben erklärt u. a. Stadtkämmerer Kalkow, daß er seines hohen Alters wegen kein Amt niederlege.

Die nachträgliche Bewilligung von 1005,97 Mark für die bereits ausgeführte Herstellung der Bürgersteige vor den Neubauten Helmstedterstraße 35 und 36 findet die Zustimmung der Versammlung. Desgleichen die Bewilligung von 880 Mark zur Aufstellung von vier Gas- und zwölf Petroleumlaternen in dem Fortverbindungsweg zwischen der Großen Diesdorferstraße und dem Bahnhofs Sündenburg und die Bewilligung von 2210 Mark zur Legung eines Gas- und Wasserrohres und Aufstellung einer Laterne in der Straße B im Stadteil Sündenburg. Die nächste Vorlage betrifft die Annahme der der Stadt Magdeburg von dem verstorbenen Waisenvorsteher Otto Vossler und dessen hier noch lebendem Ehefrau Klara geb. Bittenberg vermachten zwei Legate von 20 000 Mark und von 5000 Mark und Zustimmung zur Uebernahme des Amtes des Testamentsvollstreckers seitens des Magistrats nach dem Ableben der Witwe Vossler. Die Vorlage wird ohne Debatte genehmigt. Der Fluchtlinienplan für die Schönebeckerstraße südlich der Salbterstraße bis zur Gemarkungsgrenze Fernerleben sieht für die Straße eine Breite von 26 Meter vor. Der Vorschlag gelangt zur Annahme. Die Uebernahme der zur Errichtung eines Wohngebäudes auf dem eisenbahnschließenden Grundstück an der Schönebeckerstraße südlich der Salbterstraße wird debattelos erteilt. 2550 Mark werden zur Düngung und Neubepflanzung der Rajenflächen auf dem Gelände des alten botanischen Schulgartens und der ehemaligen Baumhülle im Herrenpark verlangt und bewilligt.

Zu der Forderung von 4000 Mark zur weiteren Regulierung der Schuttabladeplätze auf dem Rotehorn stellt Stadtv. Stern den Antrag, mit dem Ausschüssen noch einige Zeit zu warten, da für die beabsichtigte Errichtung eines Bismarktums eventuell der Platz in Frage kommen könne.

Stadtrat Reimaruss erklärt, daß eine Aufschüttung ohnedies vorgenommen werden könnte.

Stadtv. Brandes: In der „Magd. Btg.“ stand kürzlich ein Bericht, nach welchem ein Stadtverordneter in einem Verein einen Vortrag gehalten hat über ein Projekt einen Festplatz auf dem Rotehorn betreffend. Von diesem Projekt ist uns aber in keiner Weise etwas bekannt geworden. Ich bitte den Magistrat um Auskunft.

Stadtrat Reimaruss: Das Projekt wird schon seit längerer Zeit verfolgt. Es ist nicht neu, sondern nur seit Jahren liegen geblieben.

Stadtv. Brandes: Es handelt sich darum, wie ein einzelner Stadtverordneter in der Lage war, darüber einen Vortrag halten zu können, während alle andern Stadtverordneten davon keine Kenntnis hatten.

Stadtrat Reimaruss: Der betr. Stadtverordnete war Mitglied der Gartenbaudeputation.

Stadtv. Schneider erklärt, daß er es gewesen sei, der die Mitteilungen gemacht habe. Er habe aber keinen Vortrag gehalten, sondern sich nur gelegentlich dazu geäußert. Das Recht lasse er sich auch nicht nehmen.

Stadtv. Demar ist der Meinung, daß solche Mitteilungen von den Stadtverordneten gemacht werden können, wenn sie das Interesse der Stadt nicht schädigen.

Stadtv. Brandes: Wenn von uns so etwas gemacht worden wäre, dann hätten Sie uns sicherlich bemerkt gemacht. Ueberdies handelt es sich um ein recht kostspieliges Projekt. Herr Schneider hat nicht gelegentlich, sondern in einem Vortrag das Projekt erläutert.

Stadtv. Schneider erwidert das.

Stadtv. Haupt: Wenn von einem meiner Freunde, der Mitglied einer Kommission ist, gegen eine in Vorbereitung befindliche Sache, die unsern Widerspruch findet, öffentlich Stellung genommen würde, so würden Sie ihm das sicherlich schwer verargen. Herrn Demar bemerke ich, daß er nicht immer so für das Interesse der Stadt eingetreten ist. Es ist einmal ein Beschluß gefaßt worden, zu festsetzen keine Gelder zu bewilligen. Als wir gelegentlich auf diesen Beschluß bestanden, fanden wir aber bei Herrn Demar keine Unterstützung. Nach Annahme eines Schlusstrahls wird die Vorlage genehmigt.

Zu den Veranstaltungen der Sektion Magdeburg des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands aus Anlaß der diesjährigen Wanderversammlung ihres Gesamtverbandes beantragt der Magistrat die Bewilligung von 500 Mark.

Stadtv. Sternemann bemängelt, daß für die Kaufleute eine so geringe Summe vorgesehen sei, während eine weitere Vorlage für den Empfang des Vereins deutscher Ingenieure 5000 Mark fordere. Er beantragt, die beiden Summen zusammenzusetzen und für jeden Empfang die Hälfte zu verwenden. Entweder wir bewilligen eine vollständige Summe oder gar nichts, aber kein Zwischengeld.

Stadtrat Reimaruss erklärt, daß mit dem Vorsitzenden der Kaufleute über die Sache verhandelt und mit diesem volle Einigkeit erzielt worden sei. Von dem Verein ist ein Schreiben eingegangen, von dem ich sagen kann, daß es sich nicht schickt. Denn wenn man jemand eine Wohltat erweist, dann macht man dagegen nicht doch noch Ausstellungen. Mir wäre es am liebsten, wenn die Vorlage möglichst einstimmig abgelehnt würde.

Stadtv. Sternemann spricht noch einmal lebhaft zu der Angelegenheit. Dem Kaufmannsstand müsse die Achtung entgegengebracht werden, die ihm gebühre.

Stadtv. Haupt: Die Korporationen, denen meine Freunde und ich nahestehen, werden ja von städtischen Körperschaften nicht empfangen. Bei solchen Empfängen kommt es doch nicht auf die Höhe der Kosten an. Wenn das nach der Mitgliederzahl berechnet werden sollte, dann möchten bei den großen Arbeiterorganisationen recht ansehnliche Summen herauskommen. Aber vorläufig ist ja noch keine Aussicht vorhanden, daß auch wir einmal empfangen werden. Dessenungeachtet fühlen wir uns absolut nicht von weniger Wert als beispielsweise der Kaufmannsstand.

Stadtv. Stern: Herrn Stadtv. Haupt möchte ich erwidern, daß, wenn einmal größere Arbeiterorganisationen in Magdeburg ihre Kongresse abhalten würden, daß wir dann auch gern bereit wären, sie zu empfangen und dafür Gelder zu bewilligen, vorausgesetzt, daß diese nicht in die Kassen der Sozialdemokratie fließen.

Stadtv. Haupt: Für kommende Fälle werden wir das vorwerfen. Ich werde angenehm enttäuscht sein, wenn die Probe aufs Exempel unerwarteterweise so ausfallen würde, wie Herr Stadtv. Stern es in Aussicht gestellt hat. Dann dürfen aber die Anschaffungen der „Magdeburger Zeitung“, die alle Arbeiterorganisationen für sozialdemokratisch hält, nicht maßgebend sein.

Unter Ablehnung einiger Abänderungsanträge wird die Vorlage angenommen.

Weiter verlangt der Magistrat die Zustimmung dazu, daß dem Verein „Palästina“ hierseits für seine diesjährige Aquarien- und Terrarien-Ausstellung die städtischen Gruson-Gewächshäuser zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt werden und eine Beihilfe von 300 Mark gewährt wird. Die Zustimmung wird erteilt. Die Erhöhung der Ausgaben zur Unterhaltung der Gebäude im Friedrich-Wilhelmsgarten von 2060 Mark um 650 Mark hat sich als nötig erwiesen. Die Erhöhung wird gutgeheißen; desgleichen die Erhöhung der für Unterhaltungskosten der Gewächshäuser und Gebäude der Gruson-Gewächshäuser festgesetzten Summe von 2865 Mark um 630 Mark.

Geforderte 2500 Mark zur Erbauung eines Feuerlöschgeräteschuppens für die Baugewerkschule auf dem Spielplatz an der Brandenburgerstraße werden ebenfalls bewilligt.

Eine Vorlage des Magistrats wünscht die Zustimmung dazu, daß das neue Museum den Namen „Kaiser-Friedrich-Museum“ erhält. Ferner daß das Kaiser-Friedrich-Standbild auf dem Platz an der Ecke der Kaiser- und Dranienstraße diagonal zu dem Museumsgebäude aufgestellt wird, und daß die Kosten für die Fundamentierung und die Plattform des Standbildes mit 5000 Mark aus Sparkassenüberschüssen entnommen werden.

Stadtv. Duvigneau erhebt gegen den in Aussicht genommenen Platz für das Denkmal Einspruch. Er beantragt, den Beschluß über die Vorlage auszuschieben und 500 Mark zu bewilligen, um durch Aufstellung einer rohen Nachbildung des Denkmals an dieser Stelle die Stadtverordneten über die Zweckmäßigkeit des Platzes zu orientieren.

Nach langer Debatte wird der Antrag Duvigneaus angenommen. Zu den Kosten der Wiederherstellung der St.-Annen-Kapelle wird eine Beihilfe von 3500 Mark gewährt.

Schillerfeier.

Zur Ausführung der Schillerfeier hat der Magistrat ein Programm vorgelegt, das von dem am 16. Februar gewählten Ausschuss ausgearbeitet worden ist. Wir haben bereits in einer unserer letzten Nummern davon Notiz genommen. Der Stadtverordneten-Versammlung liegt nun der Antrag vor, sich mit Ausführung der Schillerfeier nach dem mitgeteilten Programm unter Bewilligung eines Betrags bis zu 8000 Mark einverstanden erklären zu wollen und die

grundsätzliche Zustimmung dazu zu erteilen, daß ein geeigneter Platz in den städtischen Parkanlagen als „Schillerhain“ mit einer aus Sammlungen zu errichtenden Schillerbüste hergegeben wird, und daß die Kosten der gärtnerischen Herstellung des Haines aus städtischen Mitteln gedeckt werden.

Nach einer längeren Debatte, in welcher noch verschiedene Wünsche laut werden, wird der Antrag angenommen.

Die Ueberschreitung einiger Titel des Haushaltplans der Friedhofsverwaltung für 1904 um zusammen 2550 Mark wird gutgeheißen. Desgleichen die Ueberschreitung des für öffentliche Bekanntmachungen vorgesehenen Betrags von 4175 Mark um 1640,25 Mark.

Für den Empfang des Vereins deutscher Ingenieure bei Gelegenheit seiner diesjährigen Hauptversammlung vom 19. bis 21. Juni d. J. in Magdeburg seitens der städtischen Behörden wird die Bewilligung eines Betrags bis zu 5000 Mark gefordert. Die Summe wird nach kurzer Debatte bewilligt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Um 6 1/2 Uhr wird die öffentliche Sitzung, der sich eine nichtöffentliche anschließt, geschlossen.

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der Kommandantur.

Verhandlungsleiter: Kriegsgerichtsrat Koch; Vertreter der Anklage: Kriegsgerichtsrat Dr. Müller.

Magdeburg, 19. April 1905.

Wieder ein „minder schwerer Fall“. Wegen Mißhandlung eines Untergebenen ist der Unteroffizier Peine 2. Komp. 4. Pionier-Bats. hier angeklagt. Er wird beschuldigt, dem anscheinend etwas beschränkten Rekruten Jungens gelegentlich eines am 6. März dieses Jahres auf der Mannschaftsstube abgehaltenen Angusspells, bei dem J. nicht ordentlich angezogen war, eine verärgert kräftige Ohrfeige gegeben zu haben, daß der Geschlagene unraumele und mit dem Kopf gegen die Stubenürfel, wobei die Türklinke dem Jungens ins linke Ohr drang. An der hierdurch hervorgerufenen Verletzung, die, wie der Zeuge J. angibt, heute noch nicht ganz behoben ist, hat J. längere Zeit im Lazarett zubringen müssen. Der Angeklagte behauptet, es sei vollständig ausgeglichen, daß S. nach dem Schläge gegen die Türklinke gefallen sei. Er, Jungens, sei nur gegen die Türfüllung gefallen. Zeuge J. behauptet aber das Gegenteil und zeigt dem Gericht demonstrativ, wie sich der Vorfall in der Stube abgespielt hat. Die als Zeugen vernommenen Mannschaften geben nur zögernde Antworten. Sie haben zwar nur das Klatschen gehört. Gesehen haben sie meist nichts. Der als Zeuge und Sachverständige vernommene Oberstabsarzt bemerkt sich auf sein schriftliches Gutachten. Es wird darin festgestellt, daß die Angaben des Geschlagenen über die Umstände der Verletzungen als wahr angesehen sind. Die Untersuchung ist nur auf die Angaben des Jungens hin erfolgt. Der Vertreter der Anklage beantragt mit Rücksicht auf die bisherige Straßlosigkeit des Angeklagten und die immerhin vorhandene Erregung, in der er sich durch das Verhalten des Pioniers Jungens befunden hat, in fernerer Rücksicht, daß der Geschlagene keine weiteren Folgen für seine Gesundheit zu erwarten hat, eine Strafe von 14 Tagen Mittelarrest. Auf Gefängnis könne nicht erkannt werden, da ein minder schwerer Fall als vorliegend erachtet werden müsse. Das Urteil lautet demgemäß.

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. April 1905.

Diebstahl. Die Schneiderin Ida Schröder, geboren 1888, und ihre Mutter, die verehelichte Arbeiterin Sophie Schröder geb. Ulrich, geboren 1843, zu Seyrothberge, wohnen früher zur Miete in demselben Hause mit den Arbeiter Weinschen Eheleuten

Das Schillermuseum in Marbach.

Redigiert von

Was die Welt an den großen Geistern jündigt, das sucht die Nachwelt oft wieder quizumachen! Oft, nicht immer. Bei Schiller hat der gebildete La. der Hourvoisie versucht, alte Schulden der Menschheit diesem Genie gegenüber zu tilgen. Aber, daß es dabei zu nicht mehr, als zu mittelmäßigen Wirkungen kommt, zu Ausstellungen, bei denen der Jahrmarscharakter nicht ganz zu vermeiden ist, das liegt in der Natur der Sache. Eine billige Volksausgabe von Schillers Werken ist mehr wert als die Schillermuseen in Marbach und Weimar. Was an ihnen vielleicht das wertvollste sein mag, das ist, daß sie einen in das landschaftliche Milieu locken, in dem ein großer Geist seine äußeren Eindrücke empfangen hat. Daß ein Museum selbst auch durch die Ausstellungen von ersten Originalausgaben der Bücher, von Bildern und Handschriften einem die Zeit, in der ein bedeutender Mensch gelebt, näher rücken kann, sei nicht verkannt.

Das Marbacher Schillermuseum, das auf einem Hügel über dem rauschenden Neckar und über dem Geburtsstädtchen Schillers erbaut ist, soll eine architektonische Miniaturausgabe der Solitude bei Ludwigsburg sein, jenes Lustschloßchens des Herzogs Karl, der dort für die Söhne von Adeligen eine Art Hochschule eingerichtet hatte, in die des armen Leutnants Schiller Sohn Friedrich seiner Talente wegen auf dem Gnadenwege aufgenommen wurde. Ich habe gelegentlich eines Besuchs in jenen Gegenden Würtemberg die Solitude nicht gesehen, muß aber schon sagen, daß, wenn die Kopie dem Original entspricht, der Herzog Karl einen feineren Geschmack haben mußte, als heute manche Fürsten, die den Ehrgeiz haben, als Förderer der Kunst von der Weltweide gefeiert zu werden. Das Schillermuseum ist ein vornehmer Barockbau aus hellem, fast weißem Sandstein, der sich von dem Hintergrund des leicht bewaldeten und gerade im ersten Frühlingsstadium stehenden Hügels schön abhob. Das Innere ist feierlich und freundlich zugleich gehalten, meist weiß mit farbigen Steinböden. Von den drei Sälen sind zwei Schiller fast ganz und einer den schwäbischen Dichtern gewidmet.

Vor allem interessieren die zahlreichen Schillerbilder, die hier

zum Teil in guten Kopien, gesammelt sind. Wenn man sie alle recht lange und tief ansieht, dann wird man die Entdeckung machen, daß es eigentlich zwei Schiller gegeben hat, einen mit einem feinen, fast frauenhaften Gesicht und einen mit einem Kopf voll revolutionärer Leidenschaft. Auch bei ihm hat sich das Starke mit dem Zarten gepaart und einen guten Klang gegeben, und das findet auch auf seinen Bildern Ausdruck. Meist ist es nur die eine oder die andre Seite seines Genies, die sich im Gesicht spiegelt; fast nie kommen „beide Seelen“ zusammen zum Ausdruck in dem Kopf. Und wenn man Schiller vergißt und an andre Große des Geistes denkt, dann wird man finden, daß wichtige Kraft und zarte Empfindung immer die beiden Pole ihres Geisteslebens gewesen sind, denken wir nur an Beethoven oder an Michelangelo oder an Shakespeare.

Sorgfältig unter Glasdecken liegen zahlreiche Briefe Schillers im Original und Erstausgaben aus seinen Werken. Die Schillerische Handschrift ist bekannt. Die Anspruchslosigkeit und Einfachheit dieser Züge ist ebenso groß wie ihr Schwung. Selten hat ein Dichter — und sie sind bekanntlich bei den Seekern seit Gutenberg alle verrufen wegen ihrer „Pisote“ — eine so klare, leserliche Handschrift geschrieben wie Schiller. Von den Briefen haben mich zwei besonders interessiert, wovon der eine durch den Druck schon bekannt ist. Es ist Schillers Brief an Körner, worin der neugeborene Professor der thüringischen Städte seine Professur zum Teufel wünscht, weil ihm die Sportlehrer von Götting, Koburg, Weimar usw., alle mit dem gleichen Betreff, einen Louisdor nach dem andern, mit denen Schiller bekanntlich keineswegs gefegnet war, aus der Tasche holten. Bis an sein frühes Ende hat die jämmerliche Not des Tags Schiller durchs Leben begleitet und es sind fast kollegialische Empfindungen gewesen, die einen Kleinen mit einem Großen verbunden, als ich die Quittung las, in der Schiller der kurzfristigen Theaterkasse in Mannheim über 50 Gulden „gnädigst bewilligten Vorfuß“ erkannte.

Ich wollte einige Stellen aus Briefen abschreiben, als plötzlich die Hüterin dieser Schätze, eine gutmütige, geschwätige Schwäbin, die den Fremden durch die Räume geleitet, herbeiströmte und herbeisprudelte: „Ja, mei lieber Herr, des darf nit sei, antel keine Umschän, 's darf nig abgeschriebe werde.“ Ich mußte lachen

ob ihres Eifers und ging zum Archivar, ihn wegen dieses seltsamen Verbots, Stellen aus längst veröffentlichten Briefen abzuschreiben, zu befragen. Natürlich sei das erlaubt, jagte er. Die eifrigste Hüterin aber meinte: „Ja, schauer Sie, der jeder Herr Archivar nicht ebe ä guete Herr, oder der leichst het alles verbote. Da han i denit, ich verbiet an eifach alles, dann mag passiere was will, dann bin i aus Nellen haus.“ Steht nicht ein gutes Bild deutscher Polizeiwirtschaft dem Gemüt dieser biederen Schwäbin? Die Schillerhose und den Schillertrac in einen Glaskasten gesperrt, dem Besucher tiefere Geübte abtünden sollen, ließ ich zum Erstaunen meiner Führerin unbeachtet. Es sei alles „reine Seide“, meinte geheimnisvoll und feierlich meine Führerin. Aber hinaus auf die herrliche Terrasse des Museums trat ich und genoss den Blick ins schöne Schwabenland. Unten liegt Marbach mit seinen steilen, krummen Gassen, dahinter, noch weiter unten, der Neckar und im Hintergrund das hügelige Land der schwäbischen Ebene.

Die Führerin erklärte: „Dort der Berg, des ischt der Hoheasberg, wo der Dichter Schubart, den Schiller besucht hat, ein Jagtloft, und hier da unten am Neckar, des ischt des neue Schloss Marbach, wo in Stuttgart die Straßebah treibt. Hunderttausend Pferdekraft!“

Besser hätte die Alte die vergangene und die jetzige Zeit nicht zeichnen können, als sie es unzeitweilig in dieser wenigen Worten tat. Allerdings, auch heute noch verbricht man keine Schubarte festzusetzen, aber es gelingt schon ziemlich häufig vorher, wie im letzten „Simplicissimus“-Projekt in Stuttgart zu sehen war. Den alten Witz, daß der Hoheasberg der höchste Berg von Europa sei, weil Schubart sieben Jahre gebremst, bis er wieder unten war, hat die geschwätige Führerin nicht erzählt, dafür wurde er mit aber von guten Bekannten in Stuttgart zwei- bis dreimal serviert.

Offen gestanden, ich habe keine Schwäche für Museen und bin vom Schillermuseum nur mit dem Gedanken weggegangen, es immerhin einmal gesehen zu haben. Der lebendige Born Schillerischen Geistes quillt in keinem Museum, weder in Marbach noch in Weimar, sondern nur in seinen Werken. Die sind das einzige feierliche Schillermuseum.

Anton Gendrich

Die Schröder verlebte häufig in deren Wohnung und soll dort in der Zeit vom 29. August bis zum 3. September 1901 ein Sparkastenbuch über 710 Mark gestohlen haben. Das von der Sparskasse abgehobene Geld soll dann die Diebin ihrer Mutter übergeben haben, die es angeblich in einem Kasten unter dem Bett verwahrte und bei der Hausdurchsuchung verheimlichte. Die Angeklagten bekreuzten die Tat. Ida Schröder wird aber durch das Verweigerungsresultat für überführt erachtet und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Frau Schröder wurde freigesprochen.

Teure Kartoffeln. Die Arbeiter August Müller, geboren 1871, Hermann Neß, geboren 1877, und Rudolf Riez, geboren 1864, zu Hofmischdorf, stahlen in der Nacht zum 6. Februar d. J. aus einer Kiste des Amtspächters Pfannenschmidt zu Geinrichsberg gemeinschaftlich etwa 8 Zentner Kartoffeln, die sie an

einem Handwagen wegschafften und dann teils versteckten, teils verkauften. Die Kammer verurteilte Müller, der sich im wiederholten Versteck befinden, zu 4 Monaten Gefängnis; Neß ebenfalls zu 4 Monaten Gefängnis; Riez zu 14 Tagen Gefängnis.

Diebstahl. Der Arbeiter Heinrich Raabe hier, geboren 1872, stahl am 27. Dezember 1904 abends im „Mönchshof“ dem Bureaugehilfen Wunderling einen neuen Gut und ließ einen alten Gut am Pfeiler hängen. Das Urteil lautete wegen Rückfalldiebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

Der Einfluß des Alkohols. Die Arbeiter Johann Boltmann, geboren 1884, Ribela Weibel, geboren 1885, und Martin Müller, geboren 1877, zu Grube „Glückauf“ bei Böhlle, gerieten am 21. Februar d. J. mit den Arbeitern Manikf un' Bielarewski in der Kantine in Wortwechsel und Schlägerei, wobei

die Angeklagten Biergläser und eine Kaffeekanne gebraucht haben sollen. Die Mitbeteiligung des Müller konnte nicht festgestellt werden, weshalb seine Freisprechung erfolgte. Die übrigen beiden Angeklagten erhielten wegen gefährlicher Körperverletzung je 8 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von je 6 Wochen Untersuchungshaft.

Diebstahl. Der schon öfter bestrafte Arbeiter Wilhelm Woy aus Croppenstedt, geboren 1877, führte in der Nacht zum 11. April 1904 in dem Grundstück seiner früheren Dienstherrin, Witwe Braumann zu Loitsche, einen schweren Diebstahl mittelst Einsteigens aus und entwendete eine Uhr, drei Ringe, ein Paar Ohrringe, eine Brosche, zwei Portemonnaies mit 5 Mark Inhalt, eine Flasche Brantwein, Wurst und Fleischreste. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Hüte und Mützen

in grösster Auswahl.



- Damenhut Bretonneform, mit Band garniert . . . 35 Pf.
- Damenhut Bretonneform, mit Samtband garniert . . . 55 Pf.
- Damenhut Bretonneform, mit Samtband garniert, eingefaßt und 4 Knöpfen . . . 1.00
- Damenhut Chauffeurform, mit Leder, Samtband und Goldknopf . . . 1.10
- Damenhut Chauffeurform, in gebleicht und zweifarbig, mit voller Bandgarnitur und Schnalle . . . 1.35
- Kinderhut Wellenform, mit Band garniert . . . 65 Pf.
- Kinderhut große Form, mit Bandschleifen garniert . . . 68 Pf.
- Kinderhut Glockenform, mit Bandschleifen und Knöpfen . . . 75 Pf.
- Kinderhut kleine Form, mit Seidenschal garniert . . . 90 Pf.
- Kinderhut zweifarbig, mit Band garniert . . . 1.25
- Kieler Matrosenmützen mit steifem Dedel, Tuch, mit Schriftband u. Kolarde . . . 1.25
- Kieler Matrosenmützen m. steif. Dedel, Ia. Tuch, m. goldgef. Schriftb. u. Kolarde . . . 2.25

- Polenmützen Filztuch, rot und marine . . . 30 und 13 Pf.
- Polenmützen Filztuch, rot, mit Soutache und Abzeichen . . . 45 Pf.
- Polenmützen Filztuch, marine, 2mal mit schwarzem Riemenband besetzt und Goldschellen . . . 65 Pf.
- Jockelmützen Filztuch, gefüttert, mit Flagge 40 und 25 Pf.
- Jockelmützen Tuch, gefüttert, mit Flagge . . . 68 Pf.
- Jockelmützen neue Form, Filztuch, gefüttert, mit schwarz-weißer Tresse u. Flagge 75 und 55 Pf.
- Jockelmützen neue Form, Tuch, gefüttert, mit farbiger Tuchede, Börtchen und Flagge . . . 95 Pf.
- Matrosenmützen Filz, mit Schriftband . . . 48 Pf.
- Matrosenmützen Filz, mit Palette und Schnalle . . . 50 Pf.
- Matrosenmützen Filz, Dedel mit Tressengarnitur und Schrift . . . 65 Pf.
- Matrosenmützen Filztuch, mit reicher Tressengarnitur, Palette und Schnalle . . . 75 Pf.
- Matrosenmützen Filztuch, mit farbiger, Seiden-Soutache und Knöpfen . . . 90 Pf.

Schottenmützen
in den neuesten Formen.

Neuheit!!!
Automobil-Mützen für Damen

zu Ostern
empfehle
**Herren-,
Jünglings-,
Knaben-
Anzüge und Paletots**
Max Heymann
Alte Markt 31
neben „Würzburger“.
Enorme Auswahl. — Billige Preise.

Verleiht Fahrräder, neue u. geb., auch Leih- u. Sportb. Preis. Reparatur billigt. Carl Weilecke, Knochenhauerufer 33.

**Zentral-
Leihhaus**
Kl. Münzstr. 3, pt.
ohne vis-à-vis 3209
J. Jacoby
höchste Bezeichnung.
Solligabend bis 10 Uhr abends geöffnet.
1. Freitag ganz geschlossen.
2. Freitag von 11—2 geöffnet.

Kl. Münzstrasse 3, pt.
J. Jacoby
Kleiner, frischer, weisse Leder-Anzüge, Schrock-Anzüge, Sommer-Paletots, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, keine hohen u. garben u. fil. Damen- u. Herren-Hosen, hochweisse Strümpfe, goldene Knöpfe u. Ringe mit Stein, fil. G- u. Leder, 1 elegantes Fahrrad, gute Bicycletten und viele andere Sachen wirklich spottbillig zu verkaufen.

Sohlleder - Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabant
25 Jakobstrasse 25.

Auf Kredit
Anzüge, Paletots
Das Neueste in
Damen-Jacketts, Kragen, Kostümen, Röcken, Kleiderstoffen
auf **Teilzahlung** bei geringer Anzahlung
empfehlen
Biener & Chusid
66, I Breiteweg 66, I
an der Fontäne.

Sommer-Paletots neuste Farben, jede Preislag. empfiehl. Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Total-Ausverkauf

eines ganzen Schuhwaren-Lagers!

3188

Wir lösen unsre am **48 Breiteweg 48** seit Jahren bestehende

Schuhwaren-Filiale vollständig auf

Wir haben das gesamte Warenlager bedeutend im Preise herabgesetzt und sind die jetzigen Preise deutlich neben den früheren Preisen vermerkt. Fehlende Nummern werden ergänzt, in Nota habende Sommer-Artikel werden mit verkauft.

Berliner Schuhfabrik G. m. b. H. Nur Breiteweg 48

Die größte Auswahl elegant und schick garnierter

Damen- und Kinderhüte finden Sie bei J. Brilles

Neustadt, 20 Lübeckerstrasse 20.

3204

Ob reich, ob arm, jeder erhält Kredit!

Zum Osterfeste
empfehle
auf Teilzahlung
mit kleinster Anzahlung
und geringer Abzahlung

Bis 10 Uhr
geöffnet.

Herren-Anzüge

Sommer-Paletots, Joppen, Hosen etc.
Damen-Jacketts, Saccos, Kragen, Mäntel etc.
Kinder-Garderobe, Manufakturwaren.

Max Meyer Breiteweg 30
Eingang Zubengasse.

Kredit auch
nach
ausserhalb!

Möbel
Betten
Polsterwaren

Teppiche
Uhren
Sofas

Die neusten
Damen-Jacketts
Damen-Paletots
Damen-Kragen und Capes
Staubmäntel und Kragen
Kinder-Jacketts und Saccos
in größter Auswahl, nur neusten Fassons, außerordentlich billig.

Die schönsten
Gardinen, weiß und creme
abgepaßt und vom Stilk.
Dauerhafteste und neuste
Sofa- und Salon-Teppiche
in außerordentlich großer Auswahl
— außerordentlich billig.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft 3205
8 Grosse Marktstrasse 8.

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts. 1326
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe u. -Stiefel
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Wwe. Anna Sohn M. - Sudenburg

Spotbillige Preise bis Ostern

für **Frühjahrs-Herren- und -Knaben-Anzüge**

sowie **-Paletots**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in allerneuesten Mustern. Für unbedingte Haltbarkeit und vorzüglichen Sitz bürgt mein seit über 10 Jahren weit und breit bekanntes Renommee.

Max Zehden, Jakobstrasse 50

Größtes Spezialgeschäft Magdeburgs für komplette Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Ostern!

Morgen zu dem Osterfest
braucht so mancher Rock und Weste,
kannst' dabei noch 'n Weinkleid sein,
Denn das sieht uns extra fein!
Denn bei diesen schlechten Zeiten,
Dalles tut Parade reiten,
Wer da ist kein Stehlieb,
Nimmt mit nicht drum ooch vorlieb.
Doch es laßt der Osterhase,
Dreht uns eine lange Nase,
Ruft: Wehhalb denn klagt ihr bloß?
Guch fällt alle in den Schoß!
Wozu euer Kopfgekrake,
Gibt Max Zehden ja am Platze,
Scht, der kleidet elegant
Billigt ein doch jeden Stand! —

Die schönsten

bequemsten und billigsten



Schuhe und Stiefel

kauft man bei

Masting & Co.

1. Geschäft: Johannsbergstr. Nr. 1 gegenüber d. alten Rathaus

2. Geschäft: Jakobstraße Nr. 2 nahe dem Alten Markt

Bekanntmachung
Auf **Kredit!**

Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher

Neuste Damen-Jacketts und -Kragen, Kostüme und Kostüm-Röcke, schwarze und farbige Kleiderstoffe sowie Teppiche, Portieren, Gardinen, Läuferstoffe Schuhe und Schirme in ganz immenser Auswahl!

Möbel ♦ Polsterwaren ♦ Betten

Kinderwagen, Uhren und Regulateure

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 8 Mark an Wohnung-Einrichtungen bis zu 6000 Mark

Leichteste Zahlungs-Bedingungen!

Magdeburgs grösstes Kredithaus ersten Ranges

S. Osswald

Alte Ulrichstrasse 14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche

Eigene Polsterei im Hause!

Eigene Polsterei im Hause!

Kunden, welche ihr Konto besetzen haben, sowie Beamte erhalten Kredit ohne Anzahl.

Kredit auch nach ausserhalb

Leder-Ausschnitt

in großer Auswahl billigst bei

Gust. Hoffmeister

Prälatenstraße 21.

3004

Munstraße 44.

Halt! Aussergewöhnlich billiges Angebot **Halt!**

Seit und folgende Tage verkaufe ich große Posten

Paletots, Koch-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Hosen, Jacketts, Kinder-Anzüge

Konfirmanden-Anzüge

sowie sämtliche Arbeiter-Garderobe und Schuhwaren

aller Art für Herren, Damen und Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

B. Wolff, Schwertfegerstr. 14.



Wer Geld sparen will bediene seinen Bedarf 1230 in

Schuhwaren

nur bei **Otto Schmidt** Gr. Diederferstr. 32.

Fahrräder 75
Nur neue Modelle. 1 Jahr Garantie in Zinnenlötlung, ff. Gummi

Hochelegante Strassenrenner

Hochelegante Tourenmaschinen

mit prima rotem Gummi. ca. 1000

1 Jahr Garantie. Laufdecken à 4.50

ca. 1000 Luftsclläuche à 3.50 sind netto abzugeben.

Ich nehme in Zahlung: 1 alte Decke mit 1 Mt. 1 alten Schlauch mit 1 Mt.

1000 Laternen von 75 Pf. an Fußpumpen 1.00 Mt. Hosenspannen Paar 5 Pf.

Torpedo-Freilauf-Nabe mit Rücktrittbremse

neuestes Modell jetzt nur 17.50 Mt. Freilaufnabe m. Einspannen 20.00 Mt.

sowie sämtliche Zubehörteile in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. Reparaturen billigst.

Albert Brennecke
Sudenburg
Nur Ecke Westendstr.
Fernsprecher 1938. 3058

Gustav Schulze

Schuhmachermeister

118 Magdeburg-Neustadt 118

besitzt ein reichhaltiges Lager in 3076

Schuhwaren

zu soliden Preisen.

Maßarbeit und Reparaturen

weder in eigener Werkstatt schnell und sauber ausgeführt.

Volksschulbücher

sanft zu den höchsten Preisen 3152 Lehmann, Buchhandlung, Bäckerplatz 6

Militär-Stiefel und -Schuhe sowie alle Sorten aufgearbeitete Schuhwaren billigst 3095 Oberpoststraße 28.

Sie bekommen

jetzt wieder Ihre Leberheje in Schnitt, Qualität, Muster und Preislage wie im alten Rantenschen Geschäft. Bekleidungen nach Maß ohne Preiszuschlag in wenigen Stunden.

Anzüge, fertig und nach Mass in jeder Fristlage unter Garantie guten Sitzes.

Jagdwesten, Unterzeuge, Sweaters, Regenröcke, Jacken und Pelzröcken, blaue Schutzanzüge, Samt-Manchesterer usw.

W. Martens Nachf., Inh.: A. Karlowky

6 Johannisstraße 6
Fernsprecher 4096.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Maß
Breiteweg No. 189-190

Gegenüber der Steinstr., in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Durch die großen gemeinschaftlichen Einkäufe unserer Geschäfte bieten wir unserer verehrten Kundschaft in bezug auf Auswahl und Billigkeit der Preise Vorteile, die bis jetzt unerreicht sind, so daß wir hierdurch in den Stand gesetzt sind, stets das Beste und Beste zu den denkbar billigsten Preisen abgeben zu können.

Unsere Grundsätze sind: Die besten Qualitäten aus den ersten Bezugsquellen zu den billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen, für die Haltbarkeit derselben die weitgehendste Garantie zu übernehmen und Ersatz zu leisten, falls solche der geleisteten Garantie nicht entspricht.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Konfektion unter Leitung tüchtiger Zuschneider in vorzüglicher Verarbeitung auf bestem Flachsteinen und echtem Rohhaar und mit den feinsten Zutaten versehen ist, daher guten Maßsachen gleichkommt.

Preisliste

Konfirmanten-Anzüge in gutem haltbaren Buckskin, Cheviot, Satin	von 7-13 Mk. an
Konfirmanten-Anzüge in feinem Drapés und Kammingarnstoffen	von 14-27 Mk. an
Frühjahrs-Paletots und Ulster in den neuesten Farben u. eleg. Fassons	von 9-20 Mk. an
Havelocks und Wetterfragen aus wasserdichten Stoffen	von 8-16 Mk. an
Jackett-Anzüge in gutem Buckskin und Cheviotstoffen	von 10-16 Mk. an
Jackett-Anzüge aus modernen Phantastestoffen und neuesten Fassons	von 15-20 Mk. an
Jackett-Anzüge in feinem Nonveautés-Stoffen, hohelegante Verarbeitung	von 20-30 Mk. an
Rock-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons	von 16-26 Mk. an
Rock- und Gehrock-Anzüge in den feinsten Drapés u. Kammingarnstoffen	von 18-40 Mk. an
Jünglings-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons	von 8-16 Mk. an
Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviotstoffen	von 5-10 Mk. an
Einzelne Herren-Buckskin-Hosen, neuester Schnitt	von 2 1/2-4 Mk. an
Einzelne Herren-Hosen in Cheviot und Kammingarn, neueste Farben	von 6-12 Mk. an
Knaben-Hosen-Anzüge, hochgeschlossene und offene Fassons	von 2 1/2-6 Mk. an
Knaben-Hosen-Anzüge, hochfeine Saison-Neuheiten	von 4-8 Mk. an
Knaben-Paletots und -Hats	von 3-6 Mk. an
Knaben-Schul-Anzüge in gutem Loden und Buckskin	von 2 1/2-5 Mk. an
Gute dauerhafte Arbeitshosen, stärkste Näharbeit	von 1 1/2 Mk. an
Prima Hamburger Lederhosen in uni und gestreiften Farben	von 2 1/2 Mk. an
Echt blaue Schanz-Anzüge	von 2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf **Firma** und **Nummer** zu achten.

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberschätzung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Konkurrenz Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größt. Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung, fertig u. nach Maß.
Breiteweg 189/190, gegenüber der Steinstr., 1 Tr.

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Sternberg & Co.

44 Breiteweg 44.

Unser Bestreben ist, nur wirklich gute Schuhwaren in den Handel zu bringen; die stetige Zunahme unsres Kundenkreises beweist dieses. In den Preislagen von

7.50 10.50 13.50

bieten wir in

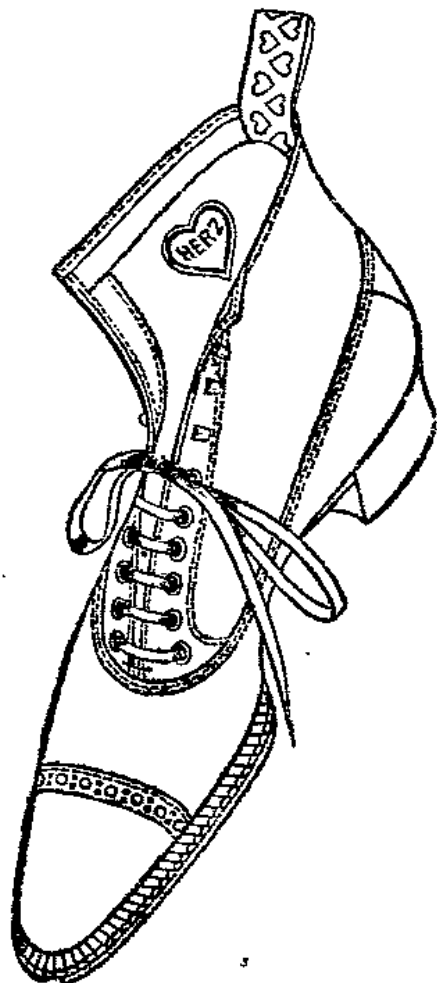
Herren- und Damenstiefeln

ganz hervorragendes.

Kinderstiefel, Hausschuhe

etc. etc.

zu entsprechend billigen Preisen.



ich liefere
auf Teilzahlung
Herren- und Knaben-Anzüge
fertig und nach Maß
sowie

sämtl. Manufakturwaren, Möbel, Betten u. Polsterwaren

Auf Teilzahlung

Kleine Anzahlung. Bequemere Abzahlung.

Theodor Matthies

Breiteweg 82, 1., Ecke Benediktstraße.

Vom vereidigten Chemiker untersucht.

Angefertigt unter Kontrolle des kgl. Sanitätsr. Dr. H. Lüdicke, Halle a. S.

Wer seine Kinder lieb hat gibt ihnen

Karl Koch's

langjährig bewährten **Nährzwieback.**

Karl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ertrag für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in Düten und Paketen

à 10, 20, 30 und 60 Pf. bei:

W. Lamm jr., Tischlerbrücke

Hans Eger, Breiteweg 188

H. F. Grünig, Breiteweg 120

Gottfried Häbischer, Breiteweg 77 und 263

Albert Müsche Nachf., Breiteweg 249 u. Gustav Adolfsstr. 40

Mag. Grunbding, Jakobstraße 6

Gustav Subert, Jakobstraße 16

Otto Buchel, Flora-Drogerie, Neustädterstraße 25b

In Sudenburg:

G. Starckhoff, Halberstädterstr. 113

H. Dandwirth (Alte Apotheke)

W. Pirke (Hohenzollern-Apotheke)

In Neustadt:

Gustav Graf, Löhdestraße 31

Friedr. Paul, Löhdestraße 101

Paul Albrecht, Löhdestraße 17

G. Wehmer, Schmidstraße 15

Herm. Zaeger, Löhdestraße 24

In Wilhelmstadt:

G. Senn, Gr. Diedericherstraße 227

Mag. Kühne, Annastraße 1

Otto Freitag, Annastraße 47

In Budau:

Hans Kohlmann, Rosen-Apotheke

Alb. Thiemcke, Schulstraße

In Fernerleben: Rud. Binck

und in der Hauptniederlage

Ad. Hauber Nachf., Schöne-

bederstraße 103 M55

Fahrräder

aus einer der ersten und größt. Fahrradfabrik, erstklass. Marke, neuestes Modell, Doppelglockenlager, geteilte Achse, mit voller Jahres-Garantie, enorm billig!

Ad. Michaelis

Apfelstr. 16, 1 Cr.

Gelagschaftsverkauf!

Einige Fahrräder sehr billig zu verkaufen, kein Zwischenhandel, aus erster Hand, stabil gebaute Räder, mit Doppelglockenlager, 83 Mark 1 Jahr Garantie. Aufsicht gern gestattet. 1889

Waguhofstr. 52, pt. rechts.

Neu gebrachte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).
Bestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 3029

Auf Kredit!

Für 1 Mark

wöchentliche **Abzahlung** und ganz geringe **Anzahlung** liefert ich **Auf Kredit**

Herren-Anzüge - Paletots

Kinder-Anzüge
Damen-Jacketts, -Kragen
in großer Auswahl und billigen Preisen.
Kinderwagen.

Möbel- u. Waren-Kredithaus
Hermann Liebau
Inh.: Gottfried Liebau
Breiteweg 127!
Ecke Schrottdorferstraße.

Auf Kredit!

Beante ohne Anzeigebilligung.

Freitag und Sonnabend

Extra billiges Angebot im Schuhwaren-Total-Ausverkauf

wegen Einführung von Einheitspreisen.

Gebr. Schachmann

Edle Scharnstraße 69/70 Breitenweg 69/70 Edle Scharnstraße

Herren-Zugstiefel 10.50 8.75 6.75 5.75 3.75	Herren-Schnürstiefel in verschied. Lederarten 11.50 9.50 8.25 7.25 6.50	Herr.-Schnallenstiefel Vogel-, Kalbleder und Hofleder 12.50 9.50 7.50 6.50 5.75	Herren-Schnürschuhe — schwarz und braun — 7.50 6.50 5.75 4.50 3.75	Herren-Sandalen und Segelstiefel 4.75 4.25 3.75 2.75 1.95
Damen-Knopf- und Schnürstiefel — Schlager — 9.50 8.75 6.90 5.25 4.50 3.75	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Vogel- und Chevreau schwarz und farbig 12.50 10.75 8.50 7.25 6.50	Weisse u. farbige Segelstiefel 7.50 6.25 5.50 4.50 3.90	Damen-Knopf- und Schnürschuhe — schwarz und farbig — 7.50 6.50 5.75 4.75 3.75	Damen- Spangenschuhe — schwarz und farbig — 5.75 4.50 4.25 3.75 2.25
Damen-Sand- schuhe 1.95 Weiße Damen- Spangenschuhe 3.50 Damen- Sandalen 3.25 Damen-Segel- stiefel 1.45	Damen- Lastingschuhe 95 Pf. Damen- Lastingschuhe 1.45 Mädchen- Segelstiefel 1.25 Knaben-Segel- stiefel 95 Pf.	Vogel- Kinderstiefel 21-24 2.75 25-26 4.25 27-30 5.00 31-35 5.75	Hofleder- Kinderstiefel 21-24 1.50 25-26 1.85 27-30 3.50 31-35 4.50	Kinderstiefel grau, rot und gelb 21-24 2.25 25-26 2.75 27-30 3.25 31-35 3.75

Bestellte Waren kommen mit zum Verkauf.



Friedrich Grashof

11 Johannisfahrstraße 11

Früher langjähriger Zuschneider und
Verkäufer der Firma G. Gehse
Großes Lager von

Herren- und Knaben-Garderoben

Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Fahrrad (Halbrenner), tadellos,
verkauft für 40 Mark
Albert Götze, Tischlerbrücke 10.

deutsch-örtl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahl 20, 30, 50 M.
Abz. 3-15 M. mon.
Reparatur von
64 M. an. Zubehör
teils spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
für Testamente, Erbschaften,
Büro- und Privatklagen usw.

Rechts-Bureau
Karl Mehmel, M.-Buckau
1298 Klosterbergstraße 16
für Testamente, Erbschaften,
Büro- und Privatklagen usw.

Billige Stiefel!

Altes Brücktor 2.
Tinte (flüssig) empfiehlt die
Buchhdl. Volkstimme.

Alte Neustadt

Feinste
Molkerei-Butter
Pfund M. 1.20 u. 1.30

Feinste 3202
Backbutter
Pfund M. 1.15

Feinst. Weizenmehl
5 Pfund 65 Pf.

ff. Schmalz 45 Pf.

Zucker Pfund 26 Pf.

Backartikel billigst

Butterhandlung
Zur Sennerin

Hohepfortestr. 50
5 Prozent Rabatt 5

Leihhaus

M. Korn

Franziskanerstr. 3a
Höchste Beleihung aller
Wertsachen. 2868
Auch Möbel, Nähmaschinen,
Fahrräder sowie Waren-
posten jeder Art.

Haldensleben, 17 J. 21 E. Gustav
Kendel, Arbeiter, 56 J. 1 M. 3 E.
Kurt, S. des Postboten Hermann
Engers, 1 J. 2 M. 22 E.

Sudenburg.
Geburten: Gertrud, T. des
Arb. Gust. Handge. Walter, S. des
Arb. Gust. Handge. Charlotte, T. des
Eisenbahnwagenführers. Ad. Bressel.
Selma, T. des Schlossers Wilhelm
Boggenmann.

Todesfälle: Hermann, S. des
Arb. Hermann Betsche, 3 M. 22 E.
Klara Welz, unverheiratet, 40 J. 4 M.
25 E.

Neustadt, 19 April.
Eheschließungen: Seiler
Hermann Müller mit Marie Straß-
burger. Eisenbahn. Karl Nippel mit
Minna Kühnas.

Geburten: Willi, S. des
Maurers Karl Regener. Elisabeth,
T. des Arbeiters Julius Mitterstädt.
Albert, S. des Arbeiters Jakob
Kulla. Hans, S. des Ruffers
Joh. Jung. Helene, T. des Buch-
halters Hermann Mähmke.
Charlotte, T. des Herrenkleider-
machers Gottlob Osterhagen. Elise,
T. des Arbeiters Heinrich Stehert.

Todesfälle: Martha, T. des
Arbeiters Gustav Sommerfeld, 4 M.
21 E. Ehefrau des Milchhändlers
Franz Golben, Witze geb. Groß,
48 J. 2 M. 15 E. Zigarrenmacher
Karl Junke, 60 J. 8 E.

Salzke.
Vom 1. bis 15. April.
Aufgebote: Heizer Walter
Wassmann in Gr.-Salze mit Martha
Bauermeister in Salzke. Wäcker
Gust. Silberhorth mit Frieda Kräger
in Fernersleben. Former Otto
Neumann in Fernersleben mit Ella
Ludwig in Magdeburg-Vuckau.
Maurer Joseph Klare in Magdeburg.
Vuckau mit Emma Starl in Salzke.

Eheschließungen: Walter
Herm. Vogenschnieder in Ferners-
leben mit Ida Köje in Salzke.
Zimmerm. Adolf Rosenkranz mit
Martha Lütge in Salzke. Dreher
Rich. Paproth in Magdeburg-Vuckau
mit Minna Drape in Fernersleben.
Tischler Karl Heins mit Auguste
Betsche in Magdeburg. Arb. Friedr.
Mertens mit Charlotte Schmitt in
Fernersleben. Arb. Karl Weis in
Magdeburg-Vuckau mit Martha Artelt
in Salzke. Dreher Wilh. Lade in
Salzke mit Luise Söhlich in Ferners-
leben. Arb. Rob. Lüttkenmüller in
Salzke mit Helene Kaufeld geb.
Klase in Magdeburg-Neustadt. Schloss.
Otto Volkholz mit Helene Weisner
in Salzke. Dreher Rudolf Enders
mit Luise Jähle in Fernersleben.

Geburten: Gertrud Elisabeth,
in Fernersleben. Anna
Frida, T. des Dreh. Ed. Schulze
in Fernersleben. Karl Friedrich, S.
des Arb. Georg Jodel in Ferners-
leben. Richard Kurt, S. des Arb.
Rich. Schröder in Fernersleben.
Paul Otto, S. des Tischl. Robert
Winkler in Fernersleben. Dora
Vidia, T. des Eisen.-Arb. Herm.
Hertel in Fernersleben. Hildegard
Luise Emmi, T. des Stellm. Albert
Fehreke in Fernersleben. Kurt, S.
des Maurers Karl Luther in Ferners-
leben. Walter Paul Otto, S. des
Dreh. Ernst Walter in Salzke. Rich.
unehel., in Fernersleben. Arthur,
S. des Schlossers Albert Zeunrich
in Salzke. Kurt Robert, unehel.,
in Fernersleben. Alwin Werner
Karl, unehel., in Fernersleben.
Auguste Diga Charlotte, T. des
Kontoristen Ernst Janssch in Fer-
nersleben. S. des Schmieds Emil
Kehler in Fernersleben.

Todesfälle: Juv. Friedr.
Kihmann in Fernersleben, 80 J.
4 M. 18 E. Wwe. Dorothee
Schrader geb. Klug in Fernersleben,
78 J. 11 M. 3 E. Walter Franz,
unehel., in Salzke 1 M. 14 E.
Frida, T. des Arb. Ewald Müller
in Salzke 18 E. Vina Frida, T.
des Dreh. Ed. Schulze in Ferners-
leben, 8 E. Emma Marie Luise
geb. Pöhl, Ehefrau des Drehers
Emil Weber in Fernersleben, 31 J.
9 M. 25 E. Marie Giesch, unverheir.
in Salzke, 33 J. 3 M. 18 E.

Totgeburt: T. des Drehers
Ed. Schulze in Fernersleben.

Mehrsleben.
Geburten: S. des Maurers
Otto Kugener. T. des Arbeiters
Otto Koch, T. des Arbeiters August
Ködel.

Todesfälle: Peni, Stadt-
schumann Robert Siegmund, 30 J.
5 M. 28 E. Willi, S. des Wäcker-
meisters Paul Lange, 8 M. 22 E.
Friedrich, S. des Arbeiters Friedrich
Kartun, 5 M. 2 E.

Schönebeck.
Aufgebote: Tischler Friedrich
Karl August Klumpe in Gr.-Salze
mit Anna Minna Mehlend in
Fernburg.

Geburten: Elisabeth, T. des
Maurers Wilhelm Muland. Gustav,
S. des Arbeiters Gustav Jollinger.
Else, T. des Fabrikarbeiters Karl
Kecne. Kurt Alfred, S. unehel.
Totgeburt: S. des Arbeiters
August Guth.

Todesfälle: Elisabeth, T. des
verstorb. Arbeiters Gustav Schmidt,
M. Fröh. Tischlermeister Heinrich
Hickert, 84 J. Arbeiter-Jubaldy
Friedrich Helbig, 66 J.

Franziskanerstr. 3a

Heute u. folgende Tage
spottbillig
im einzelnen zu verkaufen:

Sommer-Paletots

Konfirmanden- Anzüge

Herren-Anzüge

Einzeln Jacketts u. Hosen.

Gold. Damen-Uhren

silb. Herren-Uhren

Wand-Uhren

lange Halsketten

goldene Trauringe

Neubänder, Broschen

Ohringe, Medaillons

Zigarren

und noch
verschiedene andre Sachen.

M. Korn

Franziskanerstr. 3a.

Sudenburg

Theodor Kraft

37 Halberstädterstr. 37

bietet die
umfangreichste Auswahl
eleganter und moderner

Kinder-Anzüge

Knaben-Anzüge

Herren-Anzüge

Herren-Paletots

zu billigsten Preisen.
Auch Maßanfertigung.

Standesamt.

Magdeburg, 19. April.
Aufgebote: Bezitt. Gendarm
Heinrich Gottlieb Rohrade in Burg
mit Anna Ida Lohhorn in Oster-
weddingen. Schäfer August Wilhelm
Kreuzer mit Minna Krümer in
Cannamur. Konditor Wilhelm
Walter Ernst Stoeter mit Marie
Dorothea Elisabeth Stoeter in Gr.-
Vartensleben. Bisfeldweber Wil-
helm Wehler mit Anna Meier
Gerichtsassessor Dr. Max Nordheimer
hier mit Elvise Goldschmidt in
Nachen.

Eheschließungen: Verlich
Beamter Ad. Ahrens mit Martha
Hoppe. Straßenbahn-Schaffner
Karl Dörke mit Magdalene Klaid.
Arbeiter Heinrich Ad. Schaefer mit
Selma Müller.

Geburten: Gerb. S. des
Kaufmanns Reinhold Voge. Hilde-
gard, T. des Maschinisten Hermann
Aberle. Walter, S. des Schirmstr.
Friedrich Henze. Paul u. Willi
Zwillingsel des Viehtreibers Robert
Freund. Hans, S. des Eisenbahn-
schaffners Otto Höttscher.

Todesfälle: Witwe Auguste
Siemann geb. Hoff, 80 J. 7 M.
11 E. Emil Tischler, Klempner-
gehilfe, 40 J. 2 M. 1 E. Kar
Lange, Gärtnerlehrling aus Alt-

Filiale Neustadt

Sünderstr. 14
Fernsprecher 1127

G. Gehse

Johannisfahrstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater
Fernsprecher 1065

Filiale Fernersleben

Schönebeckerstr. 59
Fernsprecher 164

Ältestes Spezialgeschäft

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Für bevorstehenden Frühjahrs- und Sommerfaison empfehle mein
reich sortiertes Lager in fertiger

Herren- u. Knaben-Konfektion

von dem einfachsten Genre bis zu den elegantesten Neuheiten der Saison.

Ferner empfehle für jeden Beruf

sämtl. Arbeits-Bekleidung

nur eigener Fabrikation

als das Beste und Vorteilhafteste für jeden Arbeiter!

Vorzügllicher Schnitt!

Beste Verarbeitung!

Grösste Auswahl!



Freitag—
Sonnabend

Warenhaus Gebr. Barasch

Freitag—
Sonnabend

Damen-Leder-Knopfstiefel spitze Form, halbhohle Absätze	Paar	4.75
Damen-Leder-Knopfstiefel moderne Form, mit hohen Absätzen	Paar	6.25
Damen-Leder-Knopfstiefel eleg. Form, hohe Absätze, gute Qual.	Paar	8.75
Damen-Leder-Schnürstiefel spitze Form, mit halbhohen Absätzen	Paar	4.45
Damen-Leder-Schnürstiefel moderne Form, mit hohen Absätzen	Paar	5.95
Damen-Leder-Schnürstiefel braun und rot, gute Passform, preisw. Qual.	Paar	3.95
Damen-Leder-Schnürstiefel beigefarb., neueste Form, gute Qual.	Paar	6.75
Damen-Leder-Schnürstiefel in mod. beige Farbe, eleg. Form, hohe Absätze	Paar	11.25
Damen-Leder-Schnürschuhe rot und braun, bequeme Passform	Paar	3.25
Damen-Leder-Spangenschuhe rot und braun, spitze Form	Paar	2.95
Damen-Leder-Hausschuhe rot und braun	Paar	1.85
Damen-Segeltuch-Schnürschuhe braun	Paar	1.95

Extra- Preise für Schuhwaren

Mädchen-Leder-Knopf- und Schnürstiefel	Paar	3.75
Kinder-Leder-Knopfstiefel braun und rot	Paar	2.75
Kinder-Leder-Schnürstiefel braun und rot	Paar	2.45
Baby-Schnürstiefel mit Lackbesatz, schwarz u. farbig	Paar	1.39

Herren-Leder-Zugstiefel	Paar	3.45
Herren-Leder-Zugstiefel modern, halbrunde Form	Paar	5.25
Herren-Leder-Zugstiefel mit Besatz, Handarbeit	Paar	7.50
Herren-Leder-Zugstiefel mit Besatz, eleg. Form, solide Ausführung	Paar	9.75
Herren-Leder-Zugstiefel Lackbesatz, Handarbeit	Paar	9.75
Herren-Leder-Schnürstiefel haltbarer Straßenschuh	Paar	6.75
Herren-Leder-Knopfstiefel Handarbeit, neueste Form, eleg. Ausführung	Paar	11.25
Herren-Leder-Schnallenstiefel halbrunde Form	Paar	6.75
Herren-Leder-Schnürstiefel braun und rot, hübsche gefällige Form	Paar	6.50
Herren-Leder-Schnürstiefel elegante Form, in moderner brauner Farbe	Paar	10.75
Herren-Leder-Hausschuhe bequeme Passform	Paar	2.75
Herren-Segeltuch-Schnürschuhe braun	Paar	2.25

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichniß von Meyers Volksbüchern. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Vergessen Sie nicht

sich bei Ihrem Einkauf von den grenzenlos billigen Preisen zu überzeugen im

Gelegenheitskauf-Geschäft Apfelstr. 16
1 Treppe links. 3183

Bis Ostern noch empfehle ich:

Einen Posten Kostümröcke
neueste Formen, von 2.50 Mk. an

Damenjackets und Capes
um zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Selten günstige Gelegenheit!

Ein grosser Posten Blusen
neueste Machart, solange Vorrat reicht

früher	10.00	13.50	15.00 Mk.
jetzt	3.50	4.50	5.50 Mk.

Gardinen in weiß und creme enorm billig!

Bettbezüge, Laken, Schürzen, Handtücher
sehr preiswert.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
in kolossaler Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Gehrock-Anzüge und Sommer-Paletots
aus nur besten Stoffen, tadellos sitzend, zu furchtbar billigen Preisen.

Hosen jeder Art zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Goldene und silberne Taschenuhren
für Damen und Herren in großer Auswahl und jeder Preislage, mit 1 Jahr Garantie.

Wanduhren Ia. Werte, tadellos gehend, 14.50 bis 22.00 Mk.

Uhrketten, Broschen, Kolliers, Armbänder
in wunderbarer Auswahl, sehr billig.

Als Restbestand eines Fabriklagers offeriere ich

1 Partie goldener Ringe von 1.50 Mk. an.

Adolph Michaelis

Apfelstrasse 16, 1 Treppe links.

In meinem Engroslager

Ratswageplatz 3/4, I, an der Fontäne

Eingang Paketpost

verkaufe ich, solange Vorrat:

Bilder im Werte bis 30, jetzt 12, 9 u. Mandelader, echt Bronze Melissoffer } weit unter Preis Duttloffer } Postkartenalbum für 400 Karten 1.25 Briefkuberts, 100 Stück 38 Pf. Zigarrenteller, beklebt 1.05	Echt Porzellan Komposteller 1/2 Dgd. 40 Pf. Bratenschüssel, Feslon 56 Pf. Bratenschüssel, Feslon 90 Pf. Bratenschüssel, Feslon 1.35 Saucietten mit Gentel 98 Pf. Kaffeekannen, groß 60 Pf. Kompostnäpfe 15 Pf. Kompostnäpfe tief 17 Pf. Kompostnäpfe Feslon 22 Pf. Kompostnäpfe rund gegackt 23 Pf. Mischschalen 5 Pf. Milchöpfe 3 Pf.
Zigarren reguläre 6 Pf., 100 Stück 4.00 8 100 5.40 9 100 6.00	Glas Lampenzylinder, alle Sorten, bis 14inig 3 Pf. Wassergläser 3 Pf. Wassergläser, groß 7 Pf. Glasteller 1/2 Dgd. 24 Pf. Birnenaupressen 11 Pf. Bierbecher, grab. 10 Pf. glatt 7 Pf. Kinderflaschen 4 Pf. Kumpflaschen, geschliffen Kampfenalotten, alle Sorten sehr billig
Bürsten Handseger 28 Pf. " groß 38 Pf. " Hochhaar 58 Pf. Straßenbesen 44 Pf. Borstensbesen 75 Pf. Rohhaarbesen 1.40 Besenstiele 12 u. 9 Pf. Schneebürsten 19 Pf. Schrubber 25 Pf. Aufstrahlbürsten 6 Pf. Glanzbürsten 45 Pf. Klosettbürsten 38 Pf.	Emaile Maß mit Konsole 43 Pf. Waschbeden 42 Pf. Reiben 46 Pf. Brotkörbe 60 Pf. Sehenspannen für 5 und 7 Eier 58 Pf. Kuchenformen 93 Pf. Kuchenformen 1.05 Kuchenformen 1.40 Milchtopfer, 1 1/2 Liter 95 Pf. Kartoffeldämpfer 1.50 Gentelöpfe, 16 cm 80 Pf. Sand-, Seife-, Soda-Behälter 42 Pf.
Wirtschaftsartikel Leeseife 4 Pf. Messerspäher 25 Pf. Tischlampen 1.40 Wischlöcher 2 Stück 9 Pf. Wischwag 9 Pf. Kaffeetrichter mit feinem Gazeblech 42 Pf. Küchenwaage 1.95 Kohlenplatte 1.50 Brotkörbe 38 Pf. Wandverfalhammer 95 Pf. Drahtzange, groß 18 Pf. Fingerringe 25 Pf.	

Wolf Seelenfreund

jetzt Ratswageplatz 3/4, I, an der Fontäne

Eingang Paketpost.

Zum Osterfest

empfehle **Fleisch- und Wurstwaren**
eigener Schlachtung.
Sonnabend warme Knoblauchs-
wurst, Rauerische u. Bistelfleisch.
E. Glaser
10 Zimmermannstraße 10.

Groß-Otterleben!

Reparatur-Werkstatt für Fahr-
räder und Nähmaschinen.
Reparaturen gut und billigst.
Rahm- u. Gabelbrüche mit Garantie.
Paul Schulz, Fahrradhdlg.
3226 Magdeburgerstr. 25 d
dicht an der Chauffee.

Entzückende Neuheiten in Knaben - Anzügen



L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg 80/81

parterre und 1. Etage

Fabrik für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Kleidung.

Gegründet 1882.

**Herren- und Jünglings-Sommer-Paletots
und -Anzüge**

Überraschende Auswahl — sehr solide Preise

Zirkus Variété.

Eröffnung

Künstler-Spezialitäten-
Vorstellungen

1. Osterfeiertag.

Elegante dauerhafte
Schuhwaren
in allen Preislagen
empfehlen 2968
W. Coors
Sudenburg
116 Halberstädterstr. 116.

Schuhbrücke 28 Blusen
Um zu räumen, neue eleg. Kleider
10 bis 25 Mk., Wert bis 50 Mk., nach
neuesten Journalen angefertigte Ball-
u. Spitzenblusen nie wiederkehrend

Olvenstedt.

Empfehle zum Osterfest
ff. Kaffee-, Löff- und
Pfannkuchen, Stollen u.
altdeutschen Topfzungen.
Bestellungen in bester und sauberster
Ausführung. 3215

Hochachtungsvoll
Alwin Rosenplenter
Bäckereimeister.

Junge Kanarienvögel
und Weibchen

Zucht 1905, sowie alte
Hähne und alte Weibchen
und bessere alte Seifert-
sche Hähne laufe ich für Franz
Vahle nach Amerika. Zahle für
junge Hähne à 2 Mk. 50 Pf.,
für junge Weibchen à 50 Pf.,
nur noch bis morgen Freitag
den 21. April. 1398

F. H. Oehlert
Alle Neustadt, Eudelstraße 1.
NB. Zahle für Stamms Seifert alte
Hähne bis 20 Mk. je nach Leistung.

Zum Osterfest
bringe meine 5, 6 u. 7 Pfennig-
Zigarren
sowie den Nordhäuser Genossen-
schafts-Kautabak in empfehlender
Erinnerung. 3212
J. Saube, Gutenbergstr. 6, part.

Eier!

Frische Eier Mandel 75 Pf.
Land-Eier Mandel 85 Pf.
Stempel-Eier Mandel 95 Pf.
5 Proz. Rabatt 5
Butterhandl. Edelweiss
(Zub. J. Lehmann)
Sudenburg
40 Halberstädterstraße 40
NB. Am 1. Osterfeiertag
bleibt mein Geschäft gänzlich
geschlossen. 3136

**Frische Bärenkeulen,
Rotwild, Rehwild,
Reintier, Wildschwein**
in Auswahl Wagonsfleisch 30 Pf.
junge Wild. Gänse und Enten
große frische Hamburger Küken
fr. Ferkelchen, fr. Kanarienvögel
fr. Paterschäue und Gänse
5 Pf. von 55 Pf. an
große fr. Ferkelchen 2.50
" " " 1.75-2.
Reintier, Schneehühner,
Reintier.
ital. und hiesige junge Tauben,
Ferkelchen und Suppenhühner,
Gänse, Reintier
empfehlen in bester Ware
und Preisverhältnis das

**Versandhaus
E. Wieprecht,**
Mit Altes
Ferkelchen 567.
Zus. und Postversand prompt.
Bei wasser Schauspieler zu
besuchen. 3214

Zirkus Variété.
Eröffnung
der
Künstler-Spezialitäten-
Vorstellungen
1. Osterfeiertag.

Direkt von der Fabrik kauft man am besten

In dem fortwährenden Bestehen unserer werten Kundenschaft Neues und Gutes
zu bringen und uns der modernen Geschmacksrichtung anzupassen, haben wir nach ein-
gehenden Versuchen zwei ganz neuartige Sorten Zigarren



„Marke Süß“ No. 1 u. 2

fabriziert und stellen diese zum Verkauf.
Beide Marken sind von einer ganz wunderbaren Milde und Feinheit, hellfarben,
zierlicher gefälliger Fassung, wie Abbildung. — Allen denjenigen Rauchern, die bisher die
Zigarette wegen ihrer Leichtigkeit bevorzugten, möchten wir diese Neuheit ganz besonders
empfehlen. Sie vereinigt in sich die Milde einer feinen Zigarette mit dem reinen
Tabaks-(also keinen Papier-)Geschmack der Zigarre.

Die Preise haben wir getreu unserm Prinzip niedrigst angelegt:
No. 1 kostet d. Stüd 7 Pf., d. Dyd. z. Mille-Preis 60 Pf., 100 Stk.-Kisth. Mt. 4.85
No. 2 6 50 4.10

Außerdem möchten wir unsere sämtlichen andern Marken in einer Auswahl
von über 100 Sorten empfehlen, worin sich für jeden Preiswertes findet.
Preisliste gratis und franko. Versand per Nachnahme.

**Tabak- und Zigarrenfabrik
Paul Meissner & Co.**

Hauptgeschäft: Schrottdorferstraße 29
2. Geschäft: Breitenweg 253, nahe am Gasselbachplatz
3. Geschäft: Sudenburg, Halberstädterstraße 117.

Man verlange Preisliste gratis und franko

**Aschersleben
Herren-Wäsche u. Krautatten**

Herren-Hüte, Herren-Handschuhe 3173
Spazierstöcke und Regenschirme
in unerreichtester Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Gustav Hellmann
Aschersleben
4 Taubenstrasse 4.**

Otto Steinbach, Burg, Breitenweg 9

empfehlen zu Ostern sein großes Lager in
**Kinderwagen
und
Sportwagen**
in allen
Modellen und
Preislagen.
Leiterwagen, gelb und blau, in allen Größen.
Korbwaren, Bürsten und Seilerwaren
zu sehr billigen Preisen. 3217

Cracau Cracau

Am 1. Osterfeiertage, nachmittags 5 Uhr
in der „Schweizerhalle“
= Gewerkschaftsfest =
Reichhaltiges Programm: 1. a. Prolog, „Der Demagoge“,
Ein alter Agass-„Bergiger“, „Anjaken seine neue Stelle“,
Singsang und literarische Aufführungen
Von 12 Uhr ab: **BALL** 3163
Programme à 20 Pf. sind bei allen Cracauer Genossen
zu haben. — Die Magdeburger Genossen werden hierzu freunds-
lich eingeladen. Das Komitee.

Neue Neustadt. Weisser Hirsch.
Karfreitag, abends 7 Uhr
Folks-Versammlung
Genosse Paul Bader
Internationale Reaktion.

Schuhwaren!

Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefe-
letten, Turn-, Strand- u. Kinder-
schuhe, Pantoffeln, auch aus
Kontursmassen stamm. Waren
Für Neustadt, Schmidt-
str. 44.

Händler!
Abonnentennummer verlangt
für die neuen neu erscheinende
sozialistische Wochenchrift „Neue
Gesellschaft“
E. Globig, Kaiserstr. 37a.
Anst. Bogis, Kl. Schulstr. 12, Hörtel.

Zirkus Variété.

Eröffnung
der
Künstler-Spezialitäten-
Vorstellungen
1. Osterfeiertag.
Ehrenklärung.
Ich nehme die Beleidigung gegen
die Gebarme Frau Berta
Grathensauer hiermit zurück
und erkläre dieselbe für eine ehren-
hafte Frau.
Olvenstedt.
Frau Grathensauer.
3213

Turnverein „Vorwärts“
Sudenburg-Wilhelmstadt.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß unser diesjähriges
Oster-Vergnügen
am 1. Osterfeiertage, 4 Uhr nachmittags, im großen Saale
des „Luisenpark“ stattfindet.
Daselbst besteht in
**Instrumental-Konzert, humoristischen
u. turnerischen Aufführungen u. Ball.**
Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
3225 Das Komitee.

Stillers Vergnügungs-Etablissement, Fernersleben

2. und 3. **Gr. Freitanz** ei vollem
Osterfeiertag Orchester.
— Entree: Herren 15 Pf., Damen 10 Pf. —
Ergebnis ladet ein 32
Emil Stiller.

Burg. Burg.
Radfahrer-Verein „Falke“
Am 1. Osterfeiertage, abends 8 Uhr
im „Grand Salon“ 3191
Gr. Unterhaltungsabend
bestehend in Konzert und humoristischen Vorträgen
Eintritt 25 Pf. Nachdem: Ball. Eintritt 25 Pf.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Im besten Mannesalter von
47 Jahren hat der Tod uns
plötzlich am Dienstag gegen
Mittag unsern Freund und
Arbeitskollegen
August Naumann
aus unserer Mitte gerissen. Ein
Herzschlag hat seinem Leben ein
so schnelles Ende bereitet. Wir
verlieren in ihm einen guten,
kameradschaftlichen Kollegen und
werden seiner stets in Ehren
gedenken. 1393
Die Arbeiter des
Konsumvereins Neustadt.

Walhalla
Sonabend den 22. April
Große Künstler-
Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. 12

Nachruf.
Verband der Fabrik-, Land-,
Hilfsarb. u. -arbeiterinnen.
Zahlstelle Magdeburg.
Unser Kollege 3218
August Naumann
wurde durch den Tod, welcher
ihn plötzlich, ohne vorausge-
gangene Krankheit, ereilte, aus
unsern Reihen gerissen. Er war
stets ein guter Kollege und lang-
jähriges Mitglied unserer Zahl-
stelle und werden ihm die Kollegen
ein gutes Angedenken bewahren.
Die Beerdigung findet am
Sonabend vormittag 11 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Umfassungs-
straße 29, aus statt. Es ist er-
wünscht, daß die Kollegen und
Kolleginnen ihm zahlreich das
letzte Geleit geben.
Ehre seinem Angedenken!
Magdeburg, 20. April 1905.
Die Ortsverwaltung.

Stadt-Theater.
Sonabend den 22. April 1905
abends 7 1/2 Uhr
La Traviata.

**Zentralverband der
Handels-, Transport- und
Verkehrsb. Deutschlands**
Zahlstelle Magdeburg.
Am Sonnabend den 15. April
verstarb plötzlich infolge eines
Betriebsunfalles unser Mitglied
Martin Szabin.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Freitag den 21. April, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des neuen Sudenburger
Friedhofs aus statt.
Zahlreiche Beteiligung der
Verbandsmitglieder erwartet
Die Ortsverwaltung.

Codes-Anzeige.
Allen Bekannten und Freun-
den die traurige Nachricht, daß
mein lieber Mann, unser sorg-
samer Vater, Bruder, Schwager
und Onkel, der Arbeiter
Aug. Naumann
infolge Herzschlags Mittwoch
mittag im Alter von 48 Jahren
plötzlich verstorben ist. 31395
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend mittags 1/2 12 Uhr von
Umfassungsstr. 29 aus statt.

Die Beerdigung meines
Mannes, des Klempners
Emil Tschekne
findet Freitag nachm. 4 Uhr
auf dem Westfriedhof statt.

Nachruf.
Gestern mittag verstarb plötz-
lich infolge eines Schlaganfalls
unser langjähriger Arbeiter, Herr
August Naumann.
Während 22 Jahren hat her-
selbe der Genossenschaft treue
Dienste geleistet und werden wir
sein Andenken in Ehren halten.
Magdeburg, d. 20. 4. 1905.
Anführer und Vorstand
des Konsumvereins Neustadt
eingetr. Genossenschaft mit
beschränk. Haftpf., Magdeb.-St.

Nachruf.
Unser Mitglied, der Arbeiter
August Naumann
starb gestern plötzlich am Herz-
schlage. Möge ihm die Erde
leicht werden.
Der Vorstand des
Sozialdemokrat. Vereins.

Zirkus Variété.

Eröffnung
der
Künstler-Spezialitäten-
Vorstellungen
1. Osterfeiertag.

In ihrer Stellung zwei Beschwerden von Reklenden veranlaßt und wurde nach vorheriger Verwarnung bei einer dritten Beschwerde sofort entlassen. Neben der Entschädigung klagt sie auf Verrückung des Zeugnisses. Das Gericht ist der Meinung, daß trotz der Beschwerden eine Kündigung angebracht gewesen wäre. Die Angelegenheit wird durch einen Vergleich aus der Welt geschafft. Der Kläger zahlte 20 Mk. und erklärt sich bereit, der Klägerin ein andres Zeugnis auszustellen.

Unberechtigte Aufhebung des Lehrverhältnisses. Die Witwe Auguste Schmidt klagt in Vertretung ihres Sohnes gegen den Subdirektor der Versicherungsgesellschaft „Deutschland“, Blumenhals, auf eine Entschädigung von 240 Mk. wegen kontraktwidriger Entlassung ihres Sohnes aus der Lehre. Herr W. hielt sich zur Entlassung berechtigt, da der Lehrling Sch. nach halbjähriger Lehrzeit immer noch unbrauchbare Arbeit lieferte. Da laut Kontrakt eine Entlassung nur bei etwa eintretender Unheilbarkeit eintreten durfte, erklärte das Gericht den Klageanspruch im Prinzip für berechtigt. Da Kläger aber bereits in eine andre Lehre eingetreten ist, könne von einer Aufhebung der Entschädigung erst die Rede sein, wenn eine entsprechende Motivierung über die Höhe derselben erfolgt sei.

Unberechtigte Entlassung wegen Krankheit. Der Buchhalter Wurzer war vom Chemiker und Mineralwasserfabrikanten Dr. Komoll ohne Kündigung entlassen, weil W. wegen Krankheit unentschuldigtweglich. Er klagt deshalb auf Zahlung einer Entschädigung von 23,45 Mk. Die Parteien einigten sich schließlich. Dr. K. zahlte an W. noch 10 Mk., womit sich dieser zufrieden erklärte.

Kleine Chronik.

Ein umfangreicher Soldatenmißhandlungsprozess

Wird gegenwärtig vor dem Kriegsgericht in Koblenz verhandelt. Zu der Verhandlung sind 107 Zeugen geladen. Den Anstoß zu dem Prozess gaben die Aussagen des vor einem Jahre zu drei Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilten Sergeanten Bienefeld, durch die der Feldwebel, einige Sergeanten und Unteroffiziere sowie Offiziere der Mißhandlung beschuldigt worden waren. Die gegenwärtige Anklage ist gegen vier Unteroffiziere erhoben. Danach wurde jungen Rekruten auf Befehl der Unteroffiziere von älteren Mannschaften die nackten Körper mit Weiden basten bearbeitet, daß einem Rekruten die Haut vom Leibe hing. Die Angeklagten geben die ihnen zur Last gelegten Vergehen zu. Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Feldwebel alle Leute, die Mißhandlungen meldeten, abgewiesen und selbst Mißhandlungen ausgeführt hatte. Die Verhandlungen werden drei Tage dauern.

Ein Justizirrtum.

Der Agent Johann Sonnen wurde von der Düsseldorfer Strafkammer am 10. Februar vorigen Jahres wegen Urkundenfälschung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. In einem späteren Zivilprozess ist dann festgestellt worden, daß der in Frage kommende Vertrag echt sei, daß also eine Urkundenfälschung nicht vorliege. Das bedauernde Opfer eines Justizirrtums ist bald nach Verblühung der Strafe verstorben. Sonnen hat noch vor seinem Tode das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Ein Mordversuch.

Ein Verbrechen, das in seinen Einzelheiten noch unaufgeklärt ist, wurde in Berlin verübt. Dort wurde die 78 Jahre alte Pfandbesitzerin Charlotte Krause geb. Nieße von einem unbekanntem jungen Mann überfallen und lebensgefährlich verletzt. Geplant war augenscheinlich ein Raubmord; doch hat nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalbehörde der Täter nichts erbeutet.

Die Genickstarre.

In Rixdorf starb die Hebamme Schulk an Genickstarre. In München und den Vorstädten sind seit gestern vier Genickstarrfälle vorgekommen. Von den Erkrankten sind zwei Tagelöhner und ein Mädchen gestorben. In Wippling bei Stettin sind an Genickstarre drei Kinder verstorben. Nach der „Danz. Ztg.“ sind auch im Kreise Werent zwei der epidemischen Genickstarre verheerende Erkrankungen vorgekommen. In Breslau wurden in der Zeit vom 8. Februar bis 4. April zwei Erkrankungen an Genickstarre konstatiert. Wie aus Ribnitz (Mecklenburg) gemeldet wird, sind dort sechs Fälle von Genickstarre festgestellt worden.

Ueber die Genickstarre in Oberschlesien liegen jetzt umfangreiche amtliche Mitteilungen aus dem Rufus-Ministerium vor. Es geht daraus hervor, daß schon im November in Königsbrunn und dem benachbarten Neu-Seiduf einige Fälle vorkamen. Bald folgten auch solche in Tarnowitz. Eine Entschuldigungsursache ließ sich nicht feststellen. Die Absonderung der Kranken und die Desinfektion ihrer Kleider usw. vermochten die Verbreitung der Seuche nicht zu verhindern. Bis Ende Dezember war die Zahl der Kranken auf 23 gestiegen. Im Januar verbreitete sich die Seuche langsam, im Februar sehr viel schneller. Die Zahl der Erkrankten stieg von Woche zu Woche bis auf 166 vom 12. bis 19. März. Vom 10. Februar bis 26. März erkrankten 603 Personen. Die Gesamtzahl der Kranken vom Beginn bis zum 31. März beträgt 1081, von denen 578 starben. Von den Mannschaften des 6. Armeekorps erkrankten sieben, von denen vier starben. Die Erkrankungen betrafen hauptsächlich das jugendliche Alter. 90 v. H. der Kranken waren weniger als 15 Jahre alt. Im schulpflichtigen Alter starben allein 30 v. H. Ueber 15 Jahre alt waren nur 10 v. H. der Erkrankten. Zur Bekämpfung der Seuche wurde die Anzeigepflicht allgemein eingeführt. Die Kranken wurden streng abgesondert, womöglich in Krankenhäusern. Hand in Hand ging eine strenge Desinfektion. Die erforderlichen Untersuchungen im ganzen 760, führte das bakteriologische Institut in Dautzen unter Professor Dr. v. Lingelsheim aus. Gefunden wurde

ausnahmslos der Diplococcus intracellularis (Weißelbaum-Jäger). Die Impfung wird im Bezirk Oppeln bis zum Erlöschen der Epidemie verschoben.

Winter im Harz.

Wie aus Braunschweig gemeldet wird, schneit es im Oberharz seit Montag früh ununterbrochen. Bei empfindlichem Nordost beträgt die Temperatur 2 bis 4 Grad unter Null. Die Post muß Schlitten benutzen. Touristen, die am Freitag vom Torfhaufe nach dem Broden gingen, verließen sich und kamen erst nach neun Stunden an.

Kleine Tageschronik. Wie aus München gemeldet wird, hat der Rechtsanwalt Dr. Bernheim im Prozess des wegen Urkundenfälschung zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilten Dr. Ivan Braunstein Revision beim Reichsgericht eingelegt. Die Hochleberfabrik A. Kaffan in Wandsbøl ist niedergebrannt. Die Hamburger Feuerwehrlöcher wurden zu Hilfe gerufen. Das riesige Lager gegebener Leder wurde vernichtet. Der Schaden beträgt gegen 200 000 Mk. Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses wurde der Bürgermeister und frühere Postagent Johann Gutermuth in Walbera in der Aktion von der Strafkammer in Fulda zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde ihm die Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt. Im Alter von 100 Jahren und 3 Monaten ist in Poppo der ehemalige Wöhrhermeister Nentier Harries gestorben.

Letzte Nachrichten.

Generalstreik der italienischen Eisenbahnen.

* Foggia, 19. April. Auf dem Platze vor dem hiesigen Bahnhof fand heute nachmittags ein blutiger Zusammenstoß zwischen Militär und einer Volksmenge statt, die den Bahnhof stürmen wollte. Vier Personen wurden getötet und zehn verwundet. Man befürchtet neue Ausschreitungen für morgen. Der Bahnverkehr ist heute vollkommen normal.

* Rom, 19. April. Die Deputiertenkammer nahm in der heutigen Vormittagsitzung die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung der Eisenbahnen wieder auf und nahm die Artikel bis einschließlich des Art. 12 an. In der Nachmittagsitzung beantwortete Ministerpräsident Fortis mehrere Anfragen wegen des Vorfalls in Foggia, wobei er erklärte, der wiederholte Gebrauch der Waffen seitens des Militärs sei durchaus unvermeidlich gewesen. Hierauf wurde die Beratung der Vorlage betreffend Verstaatlichung der Eisenbahnen wieder aufgenommen. Die Besprechung des Artikels 16, betreffend Errichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts, wurde einstweilen zurückgestellt. Artikel 17 gelangt mit großer Mehrheit zur Annahme. In ihm heißt es, daß a. a. Angestellten der Eisenbahnen Staatsbeamte sind und daß im Falle der Einstellung der Arbeit oder der Störung des regelmäßigen Dienstes angenommen wird, daß sie ihre Entlassung gerechtfertigt haben. Hierauf wurden sämtliche Artikel der Vorlage angenommen, darunter auch der Artikel 24, der festsetzt, daß die Bestimmungen des Artikels 17 sich auch auf die im Betrieb von Privatunternehmungen stehenden Bahnen erstrecken. Fortis erklärte hierzu, daß die Artikel 17 und 24 sofort in Wirksamkeit zu treten haben. (Beifall.) Schließlich wird das ganze Gesetz in geheimer Abstimmung mit 230 gegen 45 Stimmen angenommen.

* Rom, 19. April. Nachrichten aus den verschiedenen Provinzen besagen, daß die Eisenbahnverkehrsverhältnisse sich allenthalben wieder heffern. In Rom berzieht das Personal der Anien des Adriatischen Meeres seinen Dienst fast vollständig. Zahlreiche Personenzüge gehen ab und treffen ein. In Florenz ist die Lage nach wie vor befriedigend. In Mailand besetzt sich der Dienst. In Turin wurden heute mehrere Züge über dem Mindestdienst hinaus abgelassen. In Genua gingen außer dem Mindestdienst 20 Personenzüge, darunter ein Luxuszug. In Neapel hat man zehn Züge über den Mindestdienst abgelassen. In Bari und Foggia ist der Verkehr fast regelmäßig. In Sizilien, wo der Zustand sich überhaupt in engen Grenzen gehalten hat, hat sich die Lage erheblich verbessert. Das Personal des ganzen sizilianischen Eisenbahnnetzes zeigt sich geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Eisenbahngesellschaften haben auf allen Bahnhöfen Anschläge anbringen lassen, in denen die Ausständigen aufgefordert werden, ihren Dienst wieder aufzunehmen. Die Eisenbahngesellschaften stellten den Industriellen die zum Betriebe ihrer Fabriken nötigen Kohlen zur Verfügung.

* Neapel, 20. April. Hier beginnt es an Schlachtvieh zu mangeln. Das Hafengebäude ist vollständig erloschen. Der Dampfer „Prinz Oskar“ fuhr nach Boston mit halber Ladung ab. Die Dampfer „Weimar“, „Algeria“, „Sardagna“ können nicht laden. Die Kornpreise steigen.

* Rom, 20. April. Der Luxuszug Berlin-Palermo, in dem der Kurier Wilhelm II. mitreiste, mußte gestern wegen des Eisenbahnstreiks von Rom direkt nach Berlin zurückkehren. Der Kurier wird deshalb versuchen, mit den gewöhnlichen Zügen an seinen Bestimmungsort zu gelangen.

* Rom, 20. April. Die Korn- und Mehlpreise sind im Steigen begriffen. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten stellte die Mediterraean gestern Abend einen Extrazug, der nach dem Kommissar die Deputierten nach Civitavecchia bringt, wo sie auf Kriegsschiffen nach Genua beziehungsweise nach Neapel weiterreisen. In Venedig, Ravenna, Pesaro, Padua und Terni hat der Streik aufgehört.

* Hd. Rom, 20. April. Der Streik der Eisenbahnen ist während in der Abnahme begriffen. Infolgedessen hat der Ausstaus der Eisenbahnen durch Vermittlung des Journalisten Cosana den Ministerpräsidenten um eine Unterbrechung ersucht.

Die russische Revolution.

* Petersburg, 19. April. Der zum Tode durch den Strang verurteilte Richter des Sergius hatte seinen Verteidigern Mandelstam und Scharnow das Ehrenwort abgenommen, daß sie keine Appellation annehmen und keine Bitte um Milderungsgründe vorbringen würden. Dasselbe tat er auch bei seiner Verurteilung mit Mutter und Schwester. Nur die Mutter Kolajews durfte der Verhandlung bis zum Schluß beiwohnen, seiner Schwester wurde die Teilnahme hierzu nicht erteilt. Kolajew hörte das Urteil vollkommen ruhig an und erklärte, daß er damit durchaus zufrieden sei; er wünsche nur eines, daß man ihn öffentlich am hellen Tage richten möge. Seine Mutter, die der ganzen Verhandlung ruhig und gefaßt gefolgt war, brach bei diesem Wunsche ihres Sohnes in lautes Schluchzen aus. „Keine Kassation und keine Gnade!“ waren Kolajews letzte Worte im Gerichtssaal. — Laut „Kattowitzer Ztg.“ ist der Held Kolajew identisch mit dem gleichnamigen Studenten, der im Jahre 1903 aus Szczafowa nach Myslowitz kam, vom Grenzollant wegen Vertriebs illegaler Schriften angehalten wurde und von der preussischen Polizei nach Rußland ausgeliefert wurde. Genosse Gradnauer brachte hierüber seinerzeit eine Beschwerde im Reichstag vor.

* Hd. Petersburg, 20. April. Die Polizei entdeckte hier zehn geheime Druckereien und beschlagnahmte viele Tausende bereits fertig gestellte aufrührerische Proklamationen.

* Hd. Paris, 20. April. Das „Echo“ meldet aus Petersburg, die Lage im Innern sei noch immer ernst. In Tiflis streifen die Eisenbahner, ebenso in Baku, so daß zwischen beiden Städten der Eisenbahnverkehr ruht.

* Hd. Warschau, 20. April. Die Polizei nahm zahlreiche Hausdurchsuchungen vor. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, weil man bei ihnen Waffen versteckt fand.

* Hd. London, 20. April. Der „Evening Standard“ meldet aus Obeffa: Wegen Ungehorsamkeit wurden 575 Reservisten und 75 Soldaten der regulären Armee im Gouvernement Cherson zu je 20 Monaten Dienst in einem Strafbataillon verurteilt.

Der russisch-japanische Krieg.

* Hd. London, 20. April. Wie die „Central News“ aus Tokio meldet, hat die japanische Regierung eine Proklamation an Frankreich gerichtet wegen des Aufenthalts des russischen Geschwaders in der Kamranh-Bai. Bis jetzt hat Frankreich noch keine Antwort gegeben.

* Hd. Paris, 20. April. Die Morgenblätter kommentieren die gestrige Kammerdebatte und erklären fast übereinstimmend, daß Delcasse gestern eine Niederlage erlitten habe, welche sein Verbleiben auf dem Posten unmöglich mache. (Es ist über Marollo verhandelt worden. Die sozialistischen Redner, speziell Faure, haben Laforet scharf zugelegt. Ihr Verdienst ist es, wenn der diplomatische Zwischenfall beigelegt wird, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu werden. Red.)

* Hd. Washington, 20. April. Nach den letzten Meldungen aus Schanghai haben gestern in Peking Verhandlungen zwischen Deutschland und China zwecks Abschlußes eines Handelsvertrages begonnen.

* Lima, 18. April. Bei dem Begräbnis des während der Unruhen am Montag getöteten Arbeiters folgten etwa 15 000 Personen dem Leichenzug. Der Bürgermeister, Municipalpalat und mehrere Deputierte gingen mit der Familie des Toten im Trauerzuge.

Bereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik sollen pro Zeile 5 Pf. Bei Zustellung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Ueberrascht erfolgt keine Aufnahme.

Verband städtischer Arbeiter, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 22. d. M., abends 8 Uhr, bei Albert Vater, Knochenhauerstr. 27/28.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Freitag den 21. April, vorm. 10 1/2 Uhr, bei A. Raumann, St. Michaelstr. 16.

Verband der Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Am 2. Osterfeiertag Ausflug nach Diesdorf. Abmarsch 7 1/2 Uhr morgens vom Altmarkt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 537

Theaterverein „Freie Volkshöhne“. Freitag den 21. April nachmittags Punkt 4 Uhr, Probe im Vereinslokal bei A. Vater, Knochenhauerstr. 27/28 (1 Treppe). Wegen Rollenverteilung ist das Erscheinen aller aktiven Mitglieder notwendig. 538

Briefkasten.

Allen Briefkastenangelegten ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Schriftliche Mitteilung an die Fragenden erfolgt auch dann, wenn eine Karte beigefügt ist, nicht.

D. S. M., F. F. Mit der bloßen Versicherung des Arbeiters, daß er Krankenkassenmitglied sei, darf sich Arbeitgeber nicht begnügen. Er muß sich davon überzeugen. Der Arbeiter ist daher in dem geschiederten Falle ersatzpflichtig. Der Arbeiter hat sich an die Ortskrankenkasse zu wenden, die für den Arbeitgeber zuständig ist, letztere nimmt dann ihren Regress gegen den Arbeitgeber.

Burg. Für die freitenden Schuhmacher in Weiskensfeld gingen ein: Bildhauer L. 1 155, Dachdecker L. 2 300, Schneider B. 4 450, Lederarbeiter L. 5 1100, Raler L. 7 1100, zusammen 20,20 Mark. Listen sind zu haben bei dem Kassierer D. Sch. Gr. Brahmstraße 21.

Calbe a. S. Volksverein.

Am 1. Osterfeiertag

Unterhaltungsabend

in der „Reichskapelle“.

Programme à 25 Pfg. sind zu haben bei Aug. Schönian, Hohen-dorferstr.; Fr. Arnold, Mittelstr.; Aug. Engler, Bernburgerstr.; Franz Sammermann, Magdeburgerstr.; August Fischer, Teichstr., und in der „Reichskapelle“. An der Kasse kosten die Programme 30 Pfg. Der Vorstand.

Osterwieck. Osterwieck.

Am 1. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr, bei Wwe. Zahmann öffentliche Bauhandwerker-Versammlung.

Jul. Koch - Magdeburg spricht über:

Die wirtschaftliche Lage der Bauhandwerker und deren Forderung durch die Organisation.

Arbeiter aller Berufe sind hiernit eingeladen, und wünscht recht zahlreichen Besuch. Der Einberufer.

Osterwieck. Osterwieck.

Unser diesjähriges

Stiftungsfest

findet am 1. Osterfeiertag im Verbandslokal (St. Einete, „Ratsgarten“) statt.

Freunde und Gönner können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Zahlstellenleitung des Verbandes der Hilfsarbeiter.

Restaurant „Zur Lemsdorter Schanze“

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich meinem Restaurant in Lemsdorf den Namen „Zur Lemsdorter Schanze“ gegeben habe und es am Karfreitag eröffne. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

1385

Ergebenst Carl Frensel.

Aschersleben. Aschersleben.

Arbeiter-Gesangverein

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im „Goldenen Zähr“

Instrumental- u. Vokal-Konzert.

Die eingeladenen Gäste erhalten Programme am Eingang des Lokals und beträgt der Festbeitrag 30 Pfg. Die Einladung ist vorzulegen. 3211 Der Vorstand.

Burg. Gesangverein Vorwärts Burg.

Am 1. Ostertag, abends 7 1/2 Uhr, im „Hohenzollernpark“

Grosser Unterhaltungs-Abend

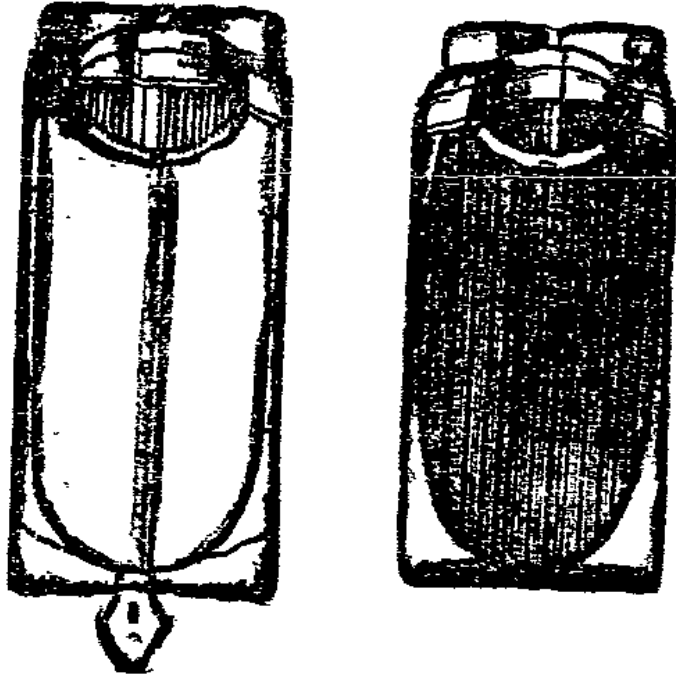
Bestehend in Konzert, Gesangs- und humoristischen Vorträgen. — Vollständig neues Programm. — Nachdem Ball. Programme à 25 Pf. 3200

Sind in den bekannten Ausgabestellen und im „Hohenzollernpark“ zu haben. Es ladet freundlich ein. Der Vorstand.

H. I. Lublin

Oster-Woche

Oberhemden



- Weiße Oberhemden aus Hemdentuch mit rein Leinen-Einfügen 2.00
- Weiße Oberhemden aus Hemdentuch, mit Stücker-Einfügen 3.50
- Weiße Oberhemden aus prima Louisiana-Tuch mit rein Leinen-Falteneinfügen 4.50
- Pique-Oberhemden beste Qualität, mit reichem 4-f. Falteneinfügen 4.50
- Farbige Oberhemden aus gestreiftem Perkalstoff 3.50 u. 2.50
- Farbige Oberhemden aus einfach Batist mit gewaschenen Einfügen 4.50

Farbige Garnitur 90
Servient und Manschette in elegantem Karton

Spazierstöcke

- Naturstöcke in allen Farben 1.00 75 40
- Ebenholz-Stock (unifert) mit Metallgriff 85 50
- Kongostock mit Holzgriff 1.00 85 75
- Naturstöcke in modernen Farben, in eleganter Ausführung 2.50 1.75 1.50

Krawatten

- Band-Diplomaten neueste Fasson und Muster 14
- Band-Diplomaten beste Qualität, moderne Fasson, geschmackvolle Dessins 23
- Band-Regattes neue Fasson und Muster 18
- Band-Regattes beste Qualität, moderne Fasson, geschmackvolle Dessins 27
- Seiden-Diplomaten beste Stoffe, aufgearbeitet Wert bar 1.25 45
- Seiden-Regattes beste Stoffe, aufgearbeitet Wert bar 1.50 50

Herren-Kragen

Markte I
Bestes Rein Leinen — garantiert 4fach
Größte Haltbarkeit — Beste Verarbeitung

 Bulss Hintere Höhe 4 cm Dbd. Std. Marke II 255 20 Pf. Marke I 450 40 Pf.		 Menzel Vorderhöhe 5 cm Dbd. Std. Marke II 235 20 Pf. Marke I 425 37 Pf.	
 Kainz Vorderhöhe 3 1/2 cm Dbd. Std. Marke II 285 25 Pf. Marke I 450 40 Pf.		 Paris Vorderhöhe 5 1/2 cm Dbd. Std. Marke II 375 35 Pf. Marke I 525 45 Pf.	
 Engels Vorderhöhe 6 cm Dbd. Std. Marke II 335 30 Pf. Marke I 550 50 Pf.		 New Collar Vorderhöhe 7 cm Dbd. Std. Marke I 625 55 Pf.	
 Clubman Vorderhöhe 6 cm Dbd. Std. Marke II 550 50 Pf. Marke I 725 65 Pf.		 Ancona Dbd. Std. Marke II 295 25 Pf. Marke I 525 45 Pf.	

Knaben-Kragen in allen Fassons Stück 18 und 25 Pf.

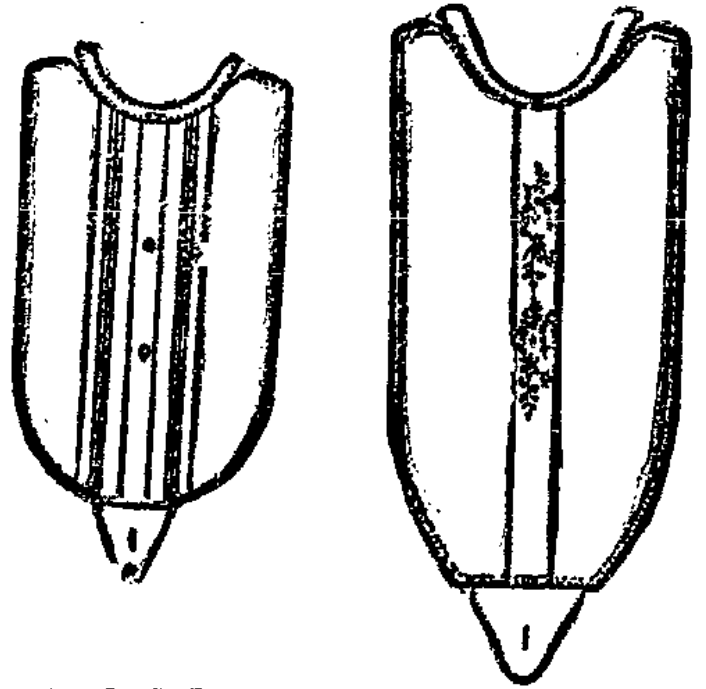
Herren-Manschetten

Rein Leinen, garantiert 4fach

 Breslau Höhe 11 cm Dbd. 700 Paar 60 Pf.	 Ostende Höhe 10 1/2 cm Dbd. 550 Paar 55 Pf.
 Java Höhe 12 1/2 cm Dbd. 800 Paar 70 Pf.	 900 Höhe 10 1/2 cm Dbd. 750 Paar 65 Pf.

Knaben-Manschetten mit Stützung in allen Fassons 20-30 Pf.

Serviteurs



- Farbige Perkal-Serviteurs 50 30
- Serviteurs lange Fasson, glatt 45 35
- Serviteurs lange Fasson, glatt, Leinen 75 45
- Serviteurs 1046** beste Qual., rein Leinen garantiert 90
- Serviteurs mit Falten oder Stückeri 60 50
- Serviteurs Hanarbeit, gestickt 1.00 85
- Serviteurs mit Halsbündchen, reich in Falten 95
- Chemisette 40 30
- Serviteurs kurze Fasson, glatt 25 12
- Serviteurs kurze Fasson, mit Falten oder Stückeri 65 35
- Serviteurs mit Umband, glatt, kurze Fasson 50
- Serviteurs mit Stehkragen, kurze Fasson 30
- Pique-Serviteurs in elegantem Muster 1.25 85

Pique-Herren-Westen

- Weiße Pique-Westen einreihig 3.50 2.25
- Farbige Pique-Westen hell oder dunkel 4.50 2.25
- Elegante Zreihige Westen in neusten sehr geschmackvollen Stoffen 7.00 4.50

Herren-Glacé-Mandschuhe

- Marokko Sammler-Handschuh, 1 Druck, couleurt 1.50 1.25
- Imperial prima Sammler, 1 Druck, couleurt 1.85
- Suede französisches Fabrikat, 2 Druck, couleurt 1.75
- Juchten prima Herrenstieper, 2 Druck, couleurt, durchgefärbt 2.50
- Gentleman Herrenstieper, 1 Druck, couleurt 1.50
- Florenz elegantester Herrenstieper, beste Qualität 2 Druck, couleurt 2.25
- Herrenhandschuh couleurt Atlas 25 20
- Herrenhandschuh mit Druckverschluss, in allen Modefarben 30 25
- Herrenhandschuh "Cleopatra", pa. Schwedisch-Leder-Suitation 50 40
- Eleganter Herrenhandschuh mit franz. Schließ, Druckverschluss und feid. Bieraufwaht, couleurt 55
- Eleganter Herrenhandschuh aus prima engl. Flor, mit feid. Bieraufwaht und Druckverschluss 90

Mein Prachtkatalog 1905 für Sportbekleidung wird kostenlos verabfolgt.